Nr. 2
2025

Das Magazin der AWO Weser-Ems

Marie

Wolfgang tanzt zurück ins Leben

Mit einer Wette als Ansporn

Die AWO in Brüssel:

nah am politischen Puls

„Zum Glück habe ich mich getraut!“

Einsamkeit – eine Herausforderung für Jung und Alt

Liebe Leser*innen,

die dunklere Jahreshälfte hat begonnen. Somit gibt es wieder mehr Zeit, um es sich mit einer guten Lektüre gemütlich zu machen. Beispielsweise mit dieser neuen Ausgabe der Marie! Wir schauen zurück auf die letzten Monate, die uns als AWO sehr bewegt haben. Zusammen haben wir zahlreiche Aktionen gegen Einsamkeit durchgeführt. Davon handelt auch eine Titelgeschichte, in der wir zeigen, wie sich Menschen durch die AWO begegnen, zuweilen sogar die Liebe finden, aber vor allem Gemeinschaft erleben. Außerdem haben wir beim AWO Aktionstag „Marie macht's" im gesamten Weser-Ems Gebiet mit zahlreichen kleinen und großen Gesten den Menschen in unserer Region ein Lächeln geschenkt. Ganz im Sinne unserer Gründerin Marie Juchacz, die schon damals wusste: Wenn man sich zusammentut, ist es ganz leicht, anderen eine Freude zu machen.

Doch es gab nicht nur freudige Ereignisse. Im Juli erreichte uns die traurige Nachricht, dass Dr. Harald Groth, unser langjähriger Vorsitzender, plötzlich verstorben ist. In dieser Marie möchten wir deshalb auf seinen Lebensweg und seinen konsequenten Einsatz für soziale Gerechtigkeit zurückblicken.

Dass sich die AWO in die Landes- und Bundespolitik einbringt, ist vielen klar. Doch dass die AWO auch auf europäischer Ebene für eine verlässliche Sozialpolitik streitet, ist längst nicht allen bekannt. Deshalb stellen wir in einem zweiten Titelthema die Arbeit vom AWO Büro in Brüssel vor und erklären, welche Bewandtnis EU-Beschlüsse für das Soziale vor Ort haben.

Wir wünschen allen Leser*innen einen friedlichen und schönen Jahresausklang. Tanken wir gemeinsam Kraft, für all das Gute, das wir im nächsten Jahr bewirken wollen: mehr Miteinander und Solidarität – ganz im Sinne der AWO!

Ulla Groskurt
Präsidiumsvorsitzende

Thomas Elsner
Vorstandsvorsitzender

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Foto: Halfpoint / Adobe Stock

Inhalt

Gemeinschaft

08 | AWO Gemeinschaft

36 | Gut zu wissen

48 | Gemeinschaft

Gesellschaft

14 | „Zum Glück habe ich mich getraut!“
Einsamkeit – eine Herausforderung für Jung und Alt

21 | Gemeinsam gegen einsam
Angebote, Tipps und Service

30 | Die AWO in Brüssel:
nah am politischen Puls

35 | Das Europäische Parlament und die AWO
Wieso, weshalb und wie viel?

46 | Standpunkt Politik
Zur Reform des Bürgergeldes und ein Aufruf zu mehr Zusammenhalt statt Spaltung

Hintergrund

22 | Was ist eigentlich …
Einsamkeit?

26 |Frau Oehlmann, Herr Schelling, was machen Sie gerade?
Arbeitssicherheit

28 | Ein Leben für den Zusammenhalt
Wir trauern um Dr. Harald Groth

Leben

23 | AWO & ICH
Johann Essink

24 | Wolfgang tanzt zurück ins Leben
Mit einer Wette als Ansporn

42 | „Marie macht’s“: Freudestrahlende Nachbarschaft!
Rückblick auf den Aktionstag

44 | 50 Jahre pralles Leben am Flötenteich
Ein Gewinn für Groß und Klein

Unterhaltung

06 | Miteinander leben
Gemeinsam Positives bewirken

54 | Maries Kinderrätsel

56 | Rätselseite mit Gewinnspiel

www.awo-ol.de
awo.oldenburg
AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
weseremsawo
awoweserems

Unser Aktionstag „Marie macht's“ hat es wieder gezeigt: Oft können mit kleinen Gesten große Dinge bewirkt werden. So entsteht Freude, wenn sich jemand Zeit für einen kleinen Plausch nimmt. Man fühlt sich gesehen, wenn man freundlich gegrüßt wird, und gemeinsame Projekte bringen Menschen zusammen, die sich sonst vielleicht nicht gefunden hätten.

Was bleibt, ist die Erfahrung, dass geteilte Freude doppelte Freude ist.

Miteinander leben

Gemeinsam Positives bewirken

Foto: toxicoz / Adobe Stock

Ab hier bitte Lächeln!

Oft laufen wir mit missmutigem Gesichtsausdruck durch den Alltag. Wie wäre es, wenn wir dem Gegenüber einfach mal ein Lächeln schenken? Freundlichkeit ist ansteckend und ein aufrichtiges Lächeln kann den Tag zum Positiven verändern.

Foto: brandeins.de

Mut zur Zuversicht

An der eigenen Haltung etwas ändern, aber wie? In „Mut zur Zuversicht“ kombinieren Vera Starker und Dr. Katharina Roos wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse mit konkreten Beispielen und praktischen Ansätzen, um Zuversicht zu entwickeln, gelassener zu werden und den Fokus auf das Positive zu legen.

ISBN: 978-1960004314
Remote Verlag

Kleine Spenden

Illustration: pikisuperstar / freepik

Einem wohnungslosen Menschen eine Mahlzeit oder ein warmes Getränk spendieren. Lebensmittel und Getränke kaufen und sie direkt an einen bedürftigen Menschen weitergeben. Einfach so.

Komplimente to go!

Schnell gemacht und wirksam: Für die Laterne vor dem Haus, dem Haltestellenhäuschen in der Nachbarschaft oder der Bürotür. Entweder unsere Marie-Komplimente-Karte ausschneiden oder selber basteln. Ideen für weitere schöne Komplimente gibt es unter anderem bei Pinterest.

AWO

Nimm dir ein *Kompliment* und *verschenke* es!

Du hast eine tolle Ausstrahlung!

Du bist inspirierend!

Es ist toll, wie du dich für andere einsetzt!

Du hast ein großes Herz!

Du hast super Ideen!

Du bist ein Ruhepol im Trubel.

„Kann ich helfen?“

Manchmal ist erkennbar, dass jemand allein nicht weiterkommt. Das kann eine Person sein, die mit der Bedienung eines Fahrkartenautomaten überfordert ist, oder ein Kind, das eine Aufgabe noch nicht lösen kann. Auch Menschen, die offensichtlich schwere Einkäufe tragen, freuen sich, wenn sie Hilfe angeboten bekommen. Zusammen geht vieles leichter.

Foto: Halfpoint / Adobe Stock

Foto: topp-kreativ.de

Positive Gedanken

Diese kreativen Gute-Laune-Rätsel lassen beim Rätseln entspannen und wirken sich nachweislich positiv auf die eigene Stimmung aus.
Ob für unterwegs, zum Verschenken oder einfach nur so für sich selbst: Positive Gedanken sind bei diesem Rätselbuch garantiert.

ISBN: 9783735852342
TOPP Verlag

Jetzt das Kreuzworträtsel auf S. 56 lösen und das Buch „Feel Good Rätsel“ gewinnen.

Warum soll man Gutes tun?

Erstens, weil man dabei hilft. Sei es Menschen, Tieren oder der Umwelt.

Zweitens hilft man nicht nur den anderen, wenn man sich für sie einsetzt. Jemandem zu helfen, lässt den eigenen Stresspegel sinken. Der Körper schüttet dabei Glückshormone aus, die dem Stresshormon Cortisol entgegenwirken. Sich zu engagieren, kann außerdem die eigene Einsamkeit reduzieren.

Also los – denn ein bisschen weniger Einsamkeit und ein bisschen weniger Stress tut uns doch allen gut!

AWO Gemeinschaft

Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den Einrichtungen steht das Miteinander im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.

Schiffstaufe
Kinder freuen sich über Spende

Nach der offiziellen Einweihung des Kindergartens „Lüttje Wattlöper“ des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland e. V. im Stadtteil Sengwarden hat es noch etwas gedauert – aber im August konnten die Kinder anlässlich eines Sommerfestes endlich ihr Spielschiff „Käpten Möwe“ auf ihrem Kindergartenspielplatz taufen.

Möglich geworden ist dieses durch eine großzügige Spende des „Fördervereins Kindertagesstätten Sengwarden/Fedderwarden e. V.“.

Illustration: oben: virinaflora / Adobe Stock

Internationale Wochen gegen Rassismus
AWO-Veranstaltungen auch in
Osnabrück und Esens

Im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche in Esens gab es einen Vortrag zur zivilen Seenotrettung. Eingeladen dazu hatte u. a. der AWO Kreisverband Wittmund. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch über die Herausforderungen und die Notwendigkeit der Seenotrettung im Mittelmeer. Leonore Determann (AWO Kreisverband) und Hilke Einnolf (Diakonie Harlingerland) betonten die Wichtigkeit des Themas. „Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben und Sicherheit. Es ist unsere Pflicht, uns für die Rettung von Menschen in Not einzusetzen und die Öffentlichkeit darüber zu informieren!“

Janna Sauerteig von SOS Humanity berichtete über ihre Erfahrungen und die Arbeit an Bord des Rettungsschiffes „Humanity 1“. Über 30.000 Menschen haben im Mittelmeer ihr Leben verloren, viele werden vermisst. Sie schilderte, wie die kleinen, oft überfüllten Boote in Seenot geraten und die Flüchtlinge kaum Chancen aufs Überleben haben. „Das Risiko, auf der Flucht zu ertrinken, ist den Menschen bewusst, vielen ist es aber schlichtweg egal, wo sie sterben. Ob sie durch Krieg und Verfolgung oder Ertrinken bedroht sind, macht für sie keinen Unterschied!“

Die zentrale Botschaft des Vortrages war, dass die zivile Seenotrettung ein unverzichtbarer Bestandteil der humanitären Hilfe ist und das Engagement und die Unterstützung der Gesellschaft braucht.

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus im März 2025 haben die AWO Weser-Ems und der AWO Kreisverband für die Region Osnabrück den Film „Ich Capitano“ im Filmtheater Hasetor gezeigt. Über 150 Menschen nahmen an der Veranstaltung teil.

Der eindrucksvolle Film erzählt die Geschichte zweier junger Migranten, die sich vom Senegal aus auf den gefährlichen Weg nach Europa machen. Dabei thematisiert er eindringlich die Risiken dieser Route – von Korruption und Menschenhandel bis hin zu den menschenverachtenden Bedingungen in libyschen Gefangenenlagern.

Mit der Filmvorführung setzten die AWO-Verbände ein starkes Zeichen gegen Rassismus. Gefördert wurde die Veranstaltung durch die Glücksspirale.

Kindergartengruppe „KITS 24“ aus WHV-Siebethsburg

Begegnung im Grünen

Pflanzaktion mit Alt und Jung

Nach dem Gedicht von Matthias Claudius können das nun auch die Kinder aus den AWO-Kindergärten des Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland.

Mit 130 Kindern ging es unter Aufsicht der Erzieher*innen früh morgens mit drei Reisebussen von den AWO-Kindergärten zum Wild- und Freizeitpark in Ostrittrum, Landkreis Oldenburg. Schon die Busfahrt war ein Erlebnis: Die Busfahrer wurden mit zahlreichen Kinderliedern bedacht.

Im Wild- und Freizeitpark gab es nach einem gemeinsamen Frühstück das große Staunen bei den Kindern. Ob bei den Wildtieren wie Wildschweinen mit Frischlingen, Rotwild, Känguru mit Jungtier im Beutel, Damwild oder im Streichelzoo – die Wissbegierde kannte keine Grenzen.

Der Spielplatz mit seinen vielen Geräten sowie die Märchendarstellungen machten allen Kindern viel Spaß. Was bei Kinderfesten zur Mittagszeit nicht fehlen darf, waren Pommes rot-weiß und Eis. So gestaltete sich die Heimfahrt nach einem langen Tag voller neuer Eindrücke und Erlebnisse entsprechend ruhig; es war „gemeinsames Schlafen“ angesagt.

Jahreshauptversammlung in Simonswolde

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr

Auf der Jahreshauptversammlung 2025 blickte der AWO Ortsverein Simonswolde auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Aktivitäten zurück. Neben den regelmäßig stattfindenden Teenachmittagen fanden vor allem die Tagesfahrten und der Basar großen Anklang. Auch die Gruppe „Proten un Breien“, in der sich jüngere Frauen treffen, hat sich erfreulich entwickelt – ebenso wie die Gymnastikgruppe.

Der Vorstand um den Vorsitzenden Arno Ulrichs konnte sich außerdem über steigende Mitgliederzahlen freuen: Im ersten Quartal 2025 traten zehn neue Mitglieder dem Verein bei. Auch finanziell steht der Ortsverein gut da – Kassenführerin Agnes Kuhlmann berichtete von einer soliden Kassenlage.

Zum Abschluss der Versammlung sammelten die Teilnehmenden noch Ideen und Anregungen für das kommende Programm.

Die AWO in Simonswolde ist durch zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen attraktiv. Hier ein öffentliches Frühstück.

Gute Nachrichten ...

... vom AWO Ortsverein Wiesmoor

Auf der Jahreshauptversammlung im März 2025 konnte ein neuer Vorstand gefunden werden:

- 1. Vorsitzende: Thea Palm-Stiekel
- 2. Vorsitzende: Amanda Herrmann
- Kassiererin: Roswitha Schoon
- Schriftführerin: Christa Adden

Aus persönlichen Gründen standen langjährige Vorstandsmitglieder nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung. Umso größer war die Freude, dass sich neue Personen gefunden haben. Die Ehemaligen wurden in einer Feierstunde verabschiedet:

- Hermann Schreiber
- Erika Wattjes
- Gerda Saathoff
- Christel Nauerz
- Wilma Pusch
- Anita de Buhr
- Christoff Leerhoff

Der Kreisvorsitzende Arno Ulrichs, Revisor, Dieter Ulferts und die Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Wiesmoor, Gabriele Münch, bedankten sich für die ehrenamtliche Arbeit.

Ein Blick über den Tellerrand

Internationale Student*innen zu Besuch bei der AWO in Emden

Der AWO Kreisverband Emden hat erstmals zwei internationale Student*innen im Rahmen eines Austauschprogramms der Hochschule Emden/Leer für eine Praxisphase in der sozialen Arbeit aufgenommen. Adele aus England und Juuso aus Finnland verbrachten mehrere Wochen in der Migrationsberatung und sammelten wertvolle Erfahrungen.

Während ihres Aufenthalts begleiteten sie die Kolleg*innen bei ihrer Arbeit und bei Gesprächen mit Kooperationspartnern. So erhielten sie ein realistisches Bild der vielschichtigen Aufgaben einer Migrationsberatung in Deutschland.

Beide fühlten sich von Anfang an willkommen und wertgeschätzt. Sie starteten mit geringen Erwartungen, die weit übertroffen wurden. „Ich nehme viele neue Impulse mit nach Hause. Das hat meinen Horizont erweitert“, fasste Adele zusammen. Emden erlebten sie als „kleine, aber lebendige, gemütliche, hilfsbereite Kleinstadt“.

Die Betreuung durch die AWO beschrieben beide als offen, unterstützend und individuell. „Was wir besonders geschätzt haben, war, dass jede*r Klient*in als individuelle Person gesehen wurde. Niemand wurde in eine Schublade gesteckt“, sagt Juuso. Durch Besuche im Kulturbunker und die Teilnahme an Projekten wie „Respect Coaching“ wurde deutlich, wie soziale Arbeit nicht nur unterstützt, sondern auch das gesellschaftliche Miteinander gestaltet.

Der Besuch von Adele und Juuso war nicht nur für sie ein wertvoller Schritt in ihrer Ausbildung, auch die AWO Emden betont, neue Perspektiven gewonnen zu haben. Der Austausch zeigte, wie bereichernd internationale Perspektiven für die soziale Arbeit sind. Er ergänzte die Arbeit um neue Sichtweisen, regte zur Reflexion an und schärfte das Bewusstsein für interkulturelle Kompetenzen.

Hans-Peter Ellerbroek (JMD), Juuso, Adele, David-Yannick Eickmeier (MBE).

AWO Kirchdorf
Neuer Vorsitzender gewählt

Auf der letzten Mitgliederversammlung des AWO Ortsvereins Kirchdorf gab es einen neuen Vorsitzenden: Julian Jetses wurde einstimmig in das Amt gewählt. Er folgt auf Heiko Hanstein, der die Geschicke des Ortsvereins viele Jahre geleitet hatte und nicht erneut kandidierte.

Julian Jetses ist kein Unbekannter in der AWO. Als stellvertretender Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Aurich bringt er Erfahrung und ein klares Bekenntnis zu den Grundwerten der AWO mit. Julian Jetses betonte, dass er die Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen will.

„Die AWO steht seit über 100 Jahren für eine solidarische Gesellschaft. Wir müssen Tradition und Fortschritt miteinander verbinden, Alt und Jung zusammenbringen und die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellen!“ Besonders am Herzen liegt ihm die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Aurich.

Unterstützt wird der neue Vorsitzende künftig von Tjalda Döring als stellvertretende Vorsitzende und Klaus-Dieter Ott, der das Amt des Kassierers übernimmt. Zum Vorstand gehören weiter Antje Harms, Voline Hinrichs und Hildegard Poppen. Zu Revisorinnen wurden Renate Griesbach und Marianne Biermann-Harms gewählt.

Mit einem engagierten Team und frischen Impulsen geht die AWO Kirchdorf in die Zukunft. Fest verwurzelt in ihren Werten und offen für neue Herausforderungen.

Die AWO bietet jeden Montag um 14.30 Uhr einen Teenachmittag mit Klönen und Spielen im AWO Heim (Alte Schule) in Kirchdorf an. Interessierte sind herzlich eingeladen! Eine AWO Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. Anmeldung bei Tjalda Döring: Telefon 049 4165610

Heinrich-Siemens–Preis
Inklusionspreis Wilhelmshaven

In Gedenken an den großen Förderer des internationalen Behindertensportfestes – heute Inklusionssportfest in Wilhelmshaven – Heinrich Siemens, wird seit 2013 der „Heinrich-Siemens-Preis“ verliehen. Der Preis ist eine Auszeichnung, die von der Stadtbäckerei Siemens für verdiente Personen oder Institutionen im Zusammenhang mit dem Sportfest verliehen wird. Es ist ein Preis, der die Bedeutung des Sports für Menschen mit Behinderung hervorhebt.

In diesem Jahr übergaben Heike Siemens und Helmut Pichler den „Heinrich-Siemens-Preis“ an die Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland, Doris Tjarks.

Die Geehrte bewegt Menschen mit Behinderung neben ihrem Beruf seit 22 Jahren in ihrer Freizeit im Bereich Rehasport, Kegeln, Schwimmen und Leichtathletik. Als ehrenamtliche Sportleiterin in der „AWO-Inklusion-Nordsee-Sportgruppe“ ist Doris Tjarks eine verlässliche Partnerin des Inklusionssportes und schleust in Hochzeiten zusammen mit ihrem Team bis zu 300 Aktive durch die Wettkämpfe.

Der neue Vorstand

Bürgermeister Egon Völlkopf, Jelto Oltmanns, Margrit Coldewey, Christa Janitz, Dagmar Thomsen

Jahreshauptversammlung
Ortsverein Samtgemeinde Hage

Die Vorsitzende Margrit Coldewey begrüßte zur diesjährigen Jahreshauptversammlung über 40 Mitglieder; als Gäste Bürgermeister Egon Völlkopf und der Kreisgeschäftsführer der AWO Norden, Jelto Oltmanns. Sie berichtete über die zahlreichen Aktivitäten des Vereins mit fast 200 Mitgliedern: u. a. über das Frühlingsfest, das Grillfest, die Tagesfahrt zur EDEKA-Zentrale in Wiefelstede mit Besuch der Holzofenbäckerei Ripken. Ebenso über den Adventsbasar, die Weihnachtsfeier und die Weihnachtsfahrt nach Bremen.

Bereits beim Neujahrsempfang der Samtgemeinde Hage wurden Agnes Ripken, Renate Hanssen und Elfriede König mit der goldenen Ehrennadel geehrt. Außerdem hat der Ortsverein im März bei der Aktion „Sauberes Hage“ mitgewirkt.

Zu den Vorstandswahlen kündigte Margrit Coldewey einen Generationswechsel an. Sie werde nach 29 Jahren den Vorsitz in jüngere Hände weitergeben, sei aber bereit, als Beisitzerin mitzuarbeiten. Auch Erika Soos teilte mit, dass sie, ebenfalls nach 29 Jahren als Kassiererin im Amt, den Platz freimachen möchte, jedoch ebenfalls dem Vorstand als Beisitzerin erhalten bleiben möchte.

Anschließend wurden Margrit Coldewey, Christa Janitz und Dagmar Thomsen mit einer Urkunde, goldener Ehrennadel und Blumenstrauß für 40-jährige Mitgliedschaft durch Jelto Oltmanns geehrt. Nicht anwesend waren für 25-jährige Mitgliedschaft Marie Eggert und Cornelius Peters.

Vor den Neuwahlen würdigte Hildegard Wirringa die jahrelange Vorstandsarbeit von Margrit Coldewey und Erika Soos und verabschiedete sie mit einem großen Dankeschön.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde der folgende Vorstand für drei Jahre gewählt:
- Vorsitzende: Maike Wirringa und Ihna Hülsen
- Kassiererin: Monika Schoon
- Schriftführerin: Hildegard Wirringa
- Beisitzerinnen: Margrit Coldewey, Erika Soos, Renate Hanssen, Elfriede König, Siever Fitzner, Ruth Korte-Meudt

Für die ausscheidende Revisorin Agnes Ripken wurde Werner Streit gewählt.

Grillfest
Schönes Beisammensein in Hage

Am Freitag, dem 08. August 2025 hat der AWO Ortsverein Samtgemeinde Hage zu einem Grillfest eingeladen. Etwa 75 Mitglieder und Freunde folgten der Einladung und konnten bei leckerem Grillgut, bunten Salaten und Cocktails ordentlich schlemmen.

Zudem überzeugte das Wetter auf ganzer Linie. Bei sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein konnte das Ambiente im AWO-Garten an der Halbemonder Straße voll und ganz genossen werden.

Fotos: Marc Geschonke

Gitte und Rudi

„Zum Glück habe ich mich getraut!“

Einsamkeit – eine Herausforderung für Jung und Alt

Plaudern, gemeinsam lachen: In guter Gesellschaft blühen Menschen auf. Doch viele kennen auch das zermürbende Gefühl von Einsamkeit. Nicht nur Ältere, sondern Menschen in jeder Lebensphase. Ein ernst zu nehmendes Thema, das sogar die Europapolitik in Brüssel beschäftigt. Wir erzählen Geschichten, die Mut machen.

Überglücklich verliebt – mit 70+

Gleich geht’s Richtung Speisesaal. Mittagessen, danach Musik-Bingo. Wie gewohnt wird Gitte mit ihrem Partner Rudi im Doppelpack auftauchen. Eine ganz besondere Liebesgeschichte. Denn kennengelernt haben sie sich erst hier, in der AWO Pflegeeinrichtung Pauline-Ahlsdorff-Haus in Wilhelmshaven. Brigitte und Rudolf, beide 70+, strahlen übers ganze Gesicht. Ihre glänzenden Ringe symbolisieren: Wir sind ein Paar. Und überglücklich! Gitte erinnert sich, wie das so war, als Rudi ihr ein Symbol

Ein Interview mit Gitte und Rudi gibt's auf Youtube.

seiner Zuneigung schenken wollte. „Das war so schön! Ein ganz starkes Gefühl: Wir gehören zusammen!“, erzählt Gitte. „Für uns zwei sind diese Ringe ganz viel wert.“ So wie auch ihre Beziehung. Denn die entwickelte sich unverhofft.

„Dann habe ich sie auf einen Kakao eingeladen“

„Nach sechs Wochen Krankenhaus kam ich hierher. Das hat mich erst deprimiert“, erzählt Gitte. Dann aber schenkte ihr die Begegnung mit Bewohner Rudi neuen Lebensmut. „Ich wurde hier toll aufgepäppelt. Und dann habe ich ihn gesehen!“ Gitte strahlt, schaut zu Rudi. „Sie war mir auf den ersten Blick sympathisch“, erzählt er. Gitte wirft ein: „Erst haben wir herumgealbert.“ „Dann habe ich allen Mut zusammengenommen und sie auf einen Kakao eingeladen“, ergänzt er. „Mit so was hab ich gar nicht gerechnet. Wir ließen es ganz langsam angehen. Und irgendwann hab ich zu ihm gesagt: Ich hab so ein Kribbeln im Bauch!“, schwärmt sie.

Es wird nur anders – aber nicht schlechter

Der Anfang einer Liebesgeschichte, mit der auch Rudi nicht gerechnet hatte. Ursprünglich fiel es ihm nicht leicht, seine Eigenständigkeit im eigenen Zuhause aufzugeben. Dass nach drei Jahren in der Einrichtung Amors Pfeil einen Volltreffer landete – ein großes Glück. Dabei wollte Rudi hier anfangs gar nicht bleiben. Pflegekräfte schlugen vor, es erst mal für vier Wochen Kurzzeitpflege zu versuchen. Wie viele andere durfte er feststellen: Klar, es wird anders als vorher – nur eben nicht schlechter. „Ich hab ein schönes Zimmer hier. Und meine Musikanlage“, erzählt Rudi.

Sein Tipp an Senior*innen in ähnlicher Situation: „Sich Schritt für Schritt zu trauen. Erst mal zuzuschauen. Festzustellen, das macht ja Spaß. Und dann aktiv auf andere zuzugehen.“

Vor allem aber die Sicherheit, dass Tag und Nacht jemand für ihn da ist. Beim Eingewöhnen halfen ihm das Pflegeteam, sein Humor und eine große Portion Offenheit.

„Das ist Lebensqualität“

Sein Tipp an Senior*innen in ähnlicher Situation: „Sich Schritt für Schritt zu trauen. Erst mal zuzuschauen. Festzustellen, das macht ja Spaß. Und dann aktiv auf andere zuzugehen.“ Zusammen ist man schließlich weniger allein. Dass seine Gitte nur zwei Zimmer weiter wohnt, findet Rudi einfach wunderbar. „Auch ich habe es nicht bereut, von zu Hause hierhergekommen zu sein“, sagt sie. Denn was viele mit fortschreitendem Alter nicht wahrhaben wollen: Besser wird es meist nicht mehr mit den Einschränkungen. Rudi und Gitte machen das Beste aus ihrer Situation. Die beiden besuchen einander täglich, sind mit ihren Scootern mobil – auch außerhalb der Einrichtung. Mal gehen sie schön essen, mal treffen sie Verwandte. „Das ist Lebensqualität“, sind beide sich einig.

Berührungsängste abbauen

Besuch in der Einrichtung? Da winken Rudi und Gitte ab. Trotz toller Grillfeste empfinden frühere Freund*innen Berührungsängste. Die Gesellschaft blendet Alter und Krankheit vielfach noch immer aus. Wer pflegebedürftig ist, bleibt womöglich auf sich gestellt. Dabei ist Einsamkeit kein Phänomen, das sich auf Ältere beschränkt. Eine aktuelle Studie sagt: Jeder vierte Erwachsene ist betroffen. Fast die Hälfte von ihnen berichtet von depressiven Phasen. Einsamkeit wird als gesamtgesellschaftliches Thema sogar auf EU-Ebene diskutiert – etwa mit Blick auf die Folgen für Gesundheit und Demokratie. Das AWO Europabüro in Brüssel bringt diese Erfahrungen in die Debatte ein. Ehrenamtliche und generationsübergreifende Angebote können Hemmschwellen abbauen – und bringen Vorteile für alle Altersgruppen. Denn auch Jüngere sind vor Einsamkeit nicht gefeit.

Nils Wernecke vom Jugendwerk

Einsamkeit trifft auch die Jungen

46 Prozent der 16- bis 30-Jährigen kennen das bedrückende Gefühl, sagt eine neue Studie der Bertelsmann-Stiftung. Einsamkeit zeigt sich bei jüngeren Schüler*innen nur weniger offensichtlich, beobachtet Nils Wernecke, Leiter des AWO Jugendwerks Weser-Ems. Bei Sechs- bis Zehnjährigen beispielsweise in Form von Heimweh. Gespräche helfen

links: Gemeinsam Spiele spielen im Betreuten Jungen Wohnen

rechts: Eine Bewohnerin einer AWO Einrichtung testet eine VR-Brille

unten: Roboterrobbe Paro begeistert im AWO Altenwohnzentrum Nordenham

Gespräche helfen oftmals Wunder – und eine gemeinsame Tasse Tee.

oftmals Wunder – und eine gemeinsame Tasse Tee. Jugendliche zeigen sich emotional häufig weniger offen. Ihr Alleinsein speist sich häufig durch die Nutzung ihres Smartphones. Draußen gemeinsam aktiv sein, der Kreativität freien Lauf lassen? Oft erscheint das Wischen übers Display verlockender. Nils Wernecke und seine Kolleg*innen setzten dem passiven Daddeln interaktive Beschäftigungsmöglichkeiten und echte Begegnungsmöglichkeiten entgegen.

Die digitale Welt: nicht nur Risiko – auch Chance

Dabei machen digitale Technologien nicht automatisch einsam. Das zeigt das Projekt „Jung hilft Alt“. Senior*innen und Jugendliche erleben über die gemeinsame Beschäftigung mit Smartphone & Co.: Verbundenheit. Mit Rat und Tat stärken die Jungen die digitalen Kompetenzen der 60+-Jährigen. Besonders spannend sind die Erlebnisse der Senior*innen, die am Projekt „ZEIT – Zusammen Erleben, Immersiv Teilhaben“ beteiligt sind – einem vom Bund geförderten Forschungsprojekt. Digitale Innovationen wie die VR-Brille ermöglichen, dass Menschen miteinander spazieren gehen, spielen und sich austauschen können – unabhängig von ihrem Aufenthaltsort. Sogar Berührungen und ein aufmunterndes Schulterklopfen sind durch programmierbare textile Oberflächen möglich.

Das Video über Paro gibt's auf Youtube.

Das Team der Ehrenamtler*innen im AWO Hermann-Bontjer-Haus in Aurich.

Ehrenamt wirkt in zwei Richtungen gegen Einsamkeit

Digitale Hilfsmittel sollen echte Nähe nicht ersetzen, sondern ergänzen. So wie Roboterrobbe Paro, die im AWO Altenwohnzentrum Nordenham mit ihrem Augenaufschlag Herzen gewinnt. Die Robbe reagiert auf Berührung oder Ansprache mit einem Seufzen und reckt das Köpfchen. Auch lebendige Tiere sind in den Einrichtungen in Weser-Ems regelmäßig im Einsatz gegen Einsamkeit – zum Beispiel am Dackeldienstag im AWO Wohnpark Wardenburg. In vielen AWO Einrichtungen belebt ein solches Engagement von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen auf vier oder häufiger auf zwei Beinen das Leben von Bewohner*innen. Und schenkt auch den Engagierten das Gefühl, viel bewirken zu können. Eine starke Lösung gegen Einsamkeit, die in zwei Richtungen funktioniert! So erleben es auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im AWO Hermann-Bontjer-Haus in Aurich. „Wir sind einfach eine Clique aus verschiedenen Menschen, die

Der Dackeldienstag im AWO Wohnpark Wardenburg

Das Video zum Dackeldienstag gibt's auf Youtube.

Der ehemalige Marineoffizier Claus Günther Jäkel zu Besuch auf der Gorch Fock.

super miteinander harmonieren. Das macht Spaß!“ Sie schätzen die Dankbarkeit, das Gefühl, Menschen helfen zu können. „Man geht wirklich erfüllt nach Hause.“ Ein Miteinander, das alle bereichert.

Austausch baut Brücken

Ihnen bleibt indes nicht verborgen, dass viele Senior*innen sich zurückziehen. Viele scheuen sich, auf andere zuzugehen, Kontakte zuzulassen. Glauben gar nicht mehr daran, dass sich jemand für ihre Geschichten interessiert. Dabei hat doch jeder etwas zu erzählen. Sich zu öffnen, das lohnt sich. Die Erfahrung hat auch Claus Günther Jäkel gemacht, Bewohner des Pauline-Ahlsdorff-Hauses. In Zeiten seiner Berufstätigkeit stach der heute 75-Jährige als Marineoffizier in See. Mit seinen Geschichten im Rahmen des AWO Filmprojekts zum Thema Einsamkeit berührte er viele Menschen, darunter die Crew der Gorch Fock. Obermaat Schuhmacher lud ihn daraufhin auf das Segelschulschiff ein. Die persönlichen Einblicke in die Offiziersmesse und Unterkünfte: ein unvergessliches Erlebnis – das ohne Claus Günther Jäckels Offenheit wohl kaum Wirklichkeit geworden wäre.

Fazit: Den ersten Schritt zu wagen, ebnet Wege aus der Einsamkeit

Junge Menschen verlieren in der engen Beziehung zum Smartphone ihren jugendlichen Optimismus. Familien verlagern die Pflege der Älteren eher in Einrichtungen. Wenn Einsamkeit droht, hilft: Kontakt, in allen Lebensphasen. Dabei erweist sich das digitale Zeitalter als Risiko und Chance zugleich. Denn das Zwischenmenschliche bleibt die wichtigste Quelle von Verbundenheit. Gitte und Rudi raten Menschen in jedem Alter: „Gespräche wirken Wunder. Offen sein, sich selbst um Kontakt bemühen, auch wenn es Überwindung kostet.“ Und wenn vertraute Menschen zum Reden fehlen: Ein Mensch mit einem offenen Ohr wartet nur einen Telefonanruf weit weg. Es braucht nur Mut für den ersten Schritt.

Mehr Geschichten, Momente, Erlebnisse und Hilfen zum Thema Einsamkeit können online gelesen werden:

www.awoweserems.pageflow.io/einsamkeit

Gemeinsam gegen einsam

Angebote, Tipps und Service

Soforthilfe gegen Einsamkeit

Telefonseelsorge
Tel.: 0800 1110111 oder 0800 1110222
(rund um die Uhr, kostenfrei und anonym)

Silbernetz – das Netzwerk gegen Einsamkeit im Alter
Tel.: 0800 4708090 oder 030 54453300
(8 bis 22 Uhr, kostenfrei und anonym)

Kinder- und Jugendtelefon
Nummer gegen Kummer: 116 111
Online-Beratung: nummergegenkummer.de

5 TIPPS, wie Sie selbst aktiv werden können

1. Suchen Sie Kontakt zu Gleichgesinnten.
2. Bringen Sie den Mut für den ersten Schritt auf, auf andere zuzugehen.
3. Denken Sie in Lösungen und Möglichkeiten: Das Leben ist und bleibt Veränderung.
4. Nutzen Sie lokale Kultur- und Freizeitangebote – z. B. bei Ihrer AWO vor Ort.
5. Digitale (gegenseitige) Unterstützung kann in jedem Alter gegen Einsamkeit helfen.

Angebote gegen Einsamkeit

für alle Altersgruppen der Region Weser-Ems

Einige Angebote für Senior*innen:

AWO PROJEKT REGENBOGEN 3.0
Thematische Treffen und Veranstaltungen in Oldenburg – Vernetzung und Informationen – Beratung für Senior*innen unterm Regenbogen
Tel. 0441 36105972

HAND IN HAND
Kontakte – Informationen – Beratung für Senior*innen in Oldenburg Donnerschwee
Tel. 0441 36105972

KULTURSENSIBLE ALTENHILFE KUSAK
Beratung – Informationen – Begegnung für ältere Migrant*innen Oldenburg Kreyenbrück
Tel. 0441 94919111

Einige Angebote für Kinder und Jugendliche:

FREIZEIT- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE FRISBEE
Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren in Oldenburg Kreyenbrück
Tel. 0441 4853663

JUGENDWERK DER AWO WESER-EMS E. V.
Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen – Ferienfreizeiten – Seminare und Workshops –
Tel. 0441 2489766

Verschiedene Angebote für einen gelingenden Alltag in allen Lebenslagen

AWO LIFEBALANCE ÜBER DEN ARBEITGEBER
Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben – Familienangebote – Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen – Haushaltshilfe
Tel. 0800 296 2000 (kostenlos)

PSYCHOSOZIALE ASSISTENZ
Mobiles Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen – Hilfe bei der selbstbestimmten Bewältigung des Alltags – Gestaltung von sozialen Beziehungen – Unterstützung in Krisensituationen

Kontaktmöglichkeiten je nach Standort:
www.awo-psa.de

Was ist eigentlich Einsamkeit?

Allein den Tag zu bestreiten, niemand da, der ein offenes Ohr hat, keine Menschen in der Nähe, denen man sein Herz ausschütten kann. Einsamkeit hat viele Facetten. Sie kann plötzlich eintreten, etwa nach dem Verlust eines geliebten Menschen, oder langsam fortschreiten, zum Beispiel aufgrund wegfallender sozialer Kontakte. Das Gefühl der Einsamkeit ist ein zutiefst menschliches Gefühl. Dass immer mehr Menschen davon betroffen sind, ist jedoch eine gesellschaftliche Herausforderung.

Einsamkeit hat direkte Auswirkungen auf die psychische Gesundheit: Traurigkeit, innere Leere bis hin zu Depressionen, aber auch Reizbarkeit. Unser Körper reagiert ebenfalls auf den Mangel an menschlicher Nähe. Für die Betroffenen ist das eine große Herausforderung, denn dadurch kommt es häufig zu einem weiteren Rückzug. So beginnt für viele ein Teufelskreis: Obwohl ein Wunsch nach Kontakten und Austausch besteht, ist es eine große Überwindung, an Unternehmungen teilzunehmen oder auf neue Menschen zuzugehen.

Die AWO bietet Angebote im Ortsverein, in der Nachbarschaft und ermöglicht ehrenamtliches Engagement.

Studien zeigen, dass Einsamkeit ein gesamtgesellschaftliches Phänomen ist. Sowohl jüngere als auch ältere Menschen äußern, dass sie sich einsam fühlen. Besonders betroffen sind zudem pflegende Angehörige oder Personen, die alleinstehend sind, wenig Bildung und ein geringes Einkommen haben. Damit ist sie ein Spiegel sozialer Ungleichheiten und fehlender Teilhabechancen. Aus Sicht der AWO ist Einsamkeit deshalb kein Randthema, sondern ein zentraler sozialpolitischer Auftrag. Sie ist ein Warnsignal für gesellschaftliche Spaltungen und den Rückzug ins Private. Denn die Studien zeigen: Einsamkeit senkt die Lebenszufriedenheit und schwächt das Vertrauen in die Demokratie.

An dieser Stelle setzt die AWO mit ihrer Vielzahl von Aktivitäten und Projekten an: indem sie Räume und Gelegenheiten schafft, in denen Begegnung und Austausch möglich werden. Denn überall dort, wo Menschen sich begegnen, können Brücken gebaut werden, die sie miteinander verbinden. Die AWO bietet Angebote im Ortsverein, in der Nachbarschaft und ermöglicht ehrenamtliches Engagement. In ihren Einrichtungen und Diensten haben die Mitarbeiter*innen stets ein offenes Ohr für die Belange ihrer Mitmenschen – und bieten fachkundigen Rat in allen Lebenslagen.

Als AWO engagieren wir uns auf politischer Ebene dafür, dass niemand auf sich allein gestellt bleibt. Zugleich schaffen wir ganz konkret Orte des Miteinanders, an denen Menschen sich gesehen, gebraucht und verbunden fühlen.

Foto: Prostock-studio, VisualProduction, Maria, romanets_v / Adobe Stock

AWO & ICH

„Klack“ macht es, wenn die Kugeln aneinanderstoßen. „Hallo Johann!“, heißt es, wenn beim Boule-Turnier der AWO Nordhorn rund 100 Sportsfreund*innen aufeinandertreffen. Johann Essink kennen hier alle – als Organisator des großen Boule-Turniers auf Gut Klausheide und als Boule-Begeisterten der ersten Stunde.

Wenn auf Gut Klausheide Boule-Vereine von Nah und Fern alljährlich um einen Platz auf dem Siegertreppchen kämpfen, hat Johann Essink aus Nordhorn hinter den Kulissen wieder ganze Arbeit geleistet. Der passionierte Boule-Spieler organisiert das Großereignis stets über mehrere Tage hinweg – und bringt mit seinem Ehrenamt viele Gleichgesinnte zusammen. Zum neunten Turnier der AWO Nordhorn reisten in diesem Jahr 100 Boule-Begeisterte an – selbst aus den Niederlanden. Die Spieler*innen kennt er fast alle. Mit Feuereifer richtet er die Plätze her, hält die Ansprache, übernimmt die Siegerehrung und organisiert natürlich das allseits beliebte Grillfest. Selbst auf der Bahn zu stehen? Nicht so wichtig – lieber sorgt er für die optimalen Rahmenbedingungen. Dafür frönt er den Rest des Jahres seinem liebsten Hobby, das er vor 14 Jahren entdeckte. Neben dem AWO Altenwohnheim, wo der 79-Jährige früher als Hausmeister arbeitete, errichtete er gemeinsam mit Gleichgesinnten seiner Fahrradtruppe die erste Bahn. Bald kamen eine zweite und eine dritte hinzu, zuletzt ein Unterstand. „Alles in Eigenarbeit“, betont Johann Essink stolz. Die Gruppe wuchs. Heute sind es 20 Männer und Frauen, zwischen 70 und 80 Jahre alt – mittlerweile alle AWO-Mitglieder, dafür sorgte Johann Essink höchstpersönlich. Er selbst ist Vorstand sowohl im Ortsverein als auch im Kreisverband. Soziales Engagement liegt ihm am Herzen. Kaum im Ruhestand, heuerte er für den Senior*innen-Fahrdienst an. Gilt es, den Weihnachtsbaum für den Ortsverein zu errichten, ist er zur Stelle. Nächstes Jahr feiert Johann Essink 50-jähriges AWO Jubiläum. Ein aktives Leben mit und für die Gemeinschaft.

Nächstes Jahr feiert Johann Essink 50-jähriges AWO Jubiläum. Ein aktives Leben mit und für die Gemeinschaft.

Wolfgang tanzt zurück ins Leben

In Norddeich weht eine steife Brise. „An der Nordseeküste …“, schallt es aus dem Lautsprecher. Mit Blick auf das Wasser lässt Wolfgang Placke den Rollstuhl stehen. Bewegt Fuß und Prothese zum Takt. Mit ein bisschen Hilfe zwar. Und doch tanzt sich Wolfgang in diesem Moment zurück ins Leben. Wie er über sein Schicksal hinausgewachsen konnte? Eine Wette forderte ihn heraus – und schenkte ihm Zuversicht.

Freude und Verbundenheit beim Tanz auf eigenem Bein und Prothese – mit klarem Kopf und Blick aufs Meer. Wolfgang Placke hat die Wette gewonnen!

Schlag ein! Späte neue Freundschaften im Haus am Kolk.

Das Leben verhält sich mitunter wie die Nordseewellen: ein einziges Auf und Ab. Wolfgang Placke jedoch hat ein Päckchen zu tragen, das ihn immer tiefer zog. Was so schwer wog? Darüber spricht er kaum. Lieber über seine gewonnene Wette – und ist dabei kaum zu überhören. Wenn er lacht, wackeln die Wände. So viel Freude ist neu für ihn. Früher polterte er eher. Wie es dazu kam, dass er neuen Lebensmut fasste? Sein Einzug ins Nordener AWO Altenwohnzentrum Haus am Kolk trug dazu bei – und eine besondere Freundschaft.

Neuanfang mit Hindernissen

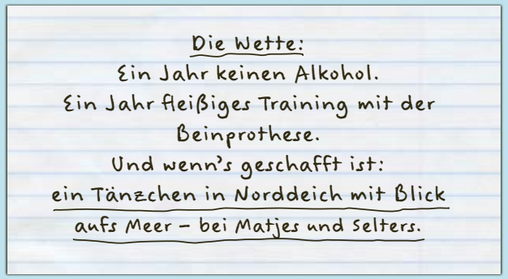
In Wolfgang Plackes Leben hinterließen Schicksalsschläge tiefe Spuren und ein großes Loch der Einsamkeit. Der Versuch, diese Leerstellen mit Alkohol zu füllen, spülte auch den letzten Halt fort. Dann verlor er infolge der Sucht sein Bein durch eine Amputation. Für Wolfgang Placke der persönliche Tiefpunkt – der zu einem wichtigen Wendepunkt wurde. Im Haus am Kolk fand er ein neues Zuhause. Dort, wo seine Mutter bereits gepflegt worden war. Eine letzte Verbindung zu glücklicheren Tagen. Doch leicht fiel der Neuanfang nicht: ein Mann mit Geschichte aus einem Leben ohne Strukturen – in einer Gemeinschaft, in der feste Abläufe den Alltag bestimmen.

Eine Wette als Ansporn

Einrichtungsleiterin Elke Göken hatte eine Idee, wie sie einen Zugang zu ihrem neuen Bewohner mit dem schweren Gepäck finden könnte: über klare Regeln und den freundschaftlichen Draht, der beide verband. Das gelang. Dennoch kam Wolfgang Placke der Lebenssinn abhanden. An einem Abend im Mai 2024 vertraute er ihr seine Gedanken an: „Ich kann nicht mal nach Norddeich, mir ein Fischbrötchen holen.“ Und: Noch nie habe er nüchtern mit einer Frau getanzt. Da waren sie doch, die Sehnsüchte, für die es zu kämpfen lohnt, erkannte Elke Göken. Und formulierte als Ansporn eine Wette. Wie einen Vertrag hielt sie die Vereinbarung schriftlich fest – aus der Not heraus auf einem Einkaufszettel, den sie in ihrer Handtasche fand.

Wolfgang Placke zeigte allen, wie viel Stärke in ihm steckt. Mit der Unterstützung vertrauter Menschen erreichte er sein Ziel.

Sie sagte: „In einem Jahr kannst du wieder laufen! Wetten?“



„Ich bin jetzt frei!“

Wolfgang Placke kämpfte. Ein ganzes Jahr lang gab er nicht auf. Dann war es 2025 so weit: Der Ausflug nach Norddeich stand bevor. Die Nacht vor der Fahrt ans Meer machte er kein Auge zu, so groß war die Aufregung. Dann kam der Moment, für den er alles gegeben hatte: Die beiden Pflegedienstleiterinnen Antje Tschaeschel und Martina Brückmann hoben Wolfgang Placke für sein Tänzchen aus dem Rollstuhl. „Ich bin jetzt frei!“, befand er anschließend erschöpft, aber glücklich. Da machte es auch nichts, dass ihm eine freche Möwe später noch sein Fischbrötchen aus der Hand klaute – wie das Leben so spielt.

Wolfgang Plackes Geschichte im Video auf YouTube.

Frau Oehlmann, Herr Schelling, was machen Sie gerade?

Wer: Christine Oehlmann, Frank Schelling
Was: Fachkräfte für Arbeitssicherheit im AWO Bezirksverband Weser-Ems

Frau Oehlmann, Herr Schelling, was machen Sie gerade?
Frau Oehlmann: Heute bearbeite ich die Unfallanzeige zu einem Arbeitsunfall weiter. Außerdem berate ich die betroffene Einrichtung, welche Schritte jetzt erfolgen sollten, um den Betroffenen bestmöglich zu unterstützen.

Herr Schelling: Ich schließe unter anderem gerade das Thema Evakuierungsübungen in Pflegeheimen ab. Dann überführe ich es in einen Prozess, der in allen Einrichtungen implementiert werden soll.

Als Fachkräfte teilen Sie sich Ihre Position. Wer ist wofür zuständig?
Herr Schelling: Wir sind nach Regionen aufgeteilt: Frau Oehlmann ist für den Oldenburger Süden der Region Weser-Ems zuständig; ich für den Norden. Außerdem unterstützt uns unsere externe Fachkraft, die direkt in Oldenburg ansässig ist. Bei Projekten sprechen wir uns ab oder bearbeiten sie gemeinsam.

Sie sorgen für Sicherheit, aber bearbeiten auch die Arbeitsunfälle – welche sind häufig?
Herr Schelling: Am häufigsten kommen Stürze

Fotos: Lisa-Marie Eden / Superidee

und Ähnliches vor, gefolgt von Wegeunfällen mit Rad oder Auto. Mittlerweile auch mit E-Scootern. Die Arbeitsunfälle fallen glücklicherweise meist nicht sehr schwer aus.

Welche anderen Themen der Arbeitssicherheit stehen im Fokus?
Frau Oehlmann: Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen selbst. In der Regel erfolgt dort einmal im Jahr vor Ort eine Begehung – etwa für die ergonomische Beratung. Wir nehmen auch Lärm- und Lichtmessungen vor.

Welche Rolle spielen dabei gesetzliche Vorgaben?
Herr Schelling: Wir folgen stets gesetzlichen Vorgaben und Lösungen. Zertifizierungen spielen in der Arbeitssicherheit eine große Rolle, um Arbeitsbedingungen zu verbessern und Risiken zu reduzieren. Beim TÜV-Audit vor zwei Wochen wurden in einer Einrichtung Auffälligkeiten festgestellt. Sie wurde daraufhin mit einem Maßnahmenplan belegt.

Frau Oehlmann: Prüfpflichtige Geräte wie Fahrstühle werden zusätzlich durch die Gewerbeaufsichtsämter auf Einhaltung der Vorschriften kontrolliert. Daher haben wir viel Kontakt mit der Instandhaltung oder mit den Baumanager*innen.

Wie wichtig ist Ihr Einsatz vor Ort, wie groß der Anteil Dokumentation?
Frau Oehlmann: Für den persönlichen Eindruck und Austausch ist es wichtig, oft in den Einrichtungen vor Ort zu sein. Das Verhältnis zur Schreibtischarbeit ist etwa 50:50. Für die Dokumentation haben wir eine Intranet-Seite neu aufgebaut, in die wir Muster für Gefährdungsbeurteilungen oder Betriebsanweisungen hochladen.

Wie ist die AWO Weser-Ems insgesamt beim Thema Arbeitssicherheit aufgestellt?
Herr Schelling: Frau Oehlmann und ich starteten in der Arbeitssicherheit bei der AWO fast zeitgleich vor vier Jahren und hatten die Chance, das Thema komplett neu aufzustellen. Ein großer Meilenstein: die Pflichtenübertragung von unserem Vorstand an die Führungskräfte vor Ort. Außerdem haben wir die Gefährdungsbeurteilung für alle Einrichtungen und Mustervorlagen neu erstellt. Da sind wir schon sehr gut.

Was sind die wichtigsten Themen der Zukunft?
Herr Schelling: Die Digitalisierung. Hier liegt der Schwerpunkt auf der digitalen Unterweisung. Wünschenswert wäre es, eine passende Softwarelösung zu finden, um die Prozesse zu vereinfachen. Das würde auch Einrichtungsleiter*innen, Führungskräfte und die Mitarbeiter*innen entlasten.

Kontakt:
Christine Oehlmann
Mobil: 01578-0698434
E-Mail: christine.oehlmann@awo-ol.de

Frank Schelling
Mobil: 0176-10110926
E-Mail: frank.schelling@awo-ol.de

Zum 70. Geburtstag der AWO Weser-Ems

Ein Leben für den Zusammenhalt

Wir trauern um Dr. Harald Groth

Am 6. Juli verstarb unser langjähriger Vorsitzender des Präsidiums, Dr. Harald Groth. Wir möchten an dieser Stelle auf seinen Lebensweg und sein Schaffen zurückblicken. Beides war stets eng mit der AWO verbunden.

Bereits seine ersten sozialen Praktika hatte der im niedersächsischen Uslar Geborene in Einrichtungen der AWO absolviert.

Diese Erfahrungswerte legten ein soziales Fundament für eine bemerkenswerte Laufbahn, die aus ihm unter anderem einen Diplom-Sozialarbeiter, einen Diplom-Pädagogen und schließlich auch einen promovierten Gesundheitswissenschaftler machte. Doch mehr noch: Bereits mit 13 Jahren trat er in die Gewerkschaft IG Metall ein, begann eine Lehre in der Sollinger Hütte und ließ sich später zum technischen Zeichner umschulen.

Sein weiterer beruflicher Werdegang führte ihn überdies in die Jugendhilfe, zum Landesjugendamt in Oldenburg und zum Oberlandesgericht Celle in die Bewährungshilfe.

Im Jahr 1980 holte ihn der damalige Geschäftsführer der AWO Weser-Ems, Albert Haider, als Referenten für Altenhilfe, Psychiatrie und Soziales in die Geschäftsstelle des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V.

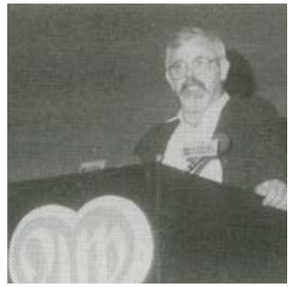
Sein soziales und politisches Engagement ging immer Hand in Hand: 1986 wurde er in den niedersächsischen Landtag gewählt. Dort war er 17 Jahre Abgeordneter mit den Schwerpunkten Soziales und Gesundheit. Nach seinem Ausscheiden widmete er sich wieder ganz der Arbeit bei der AWO, jedoch im ehrenamtlichen Bereich.

2003 übernahm er den Vorsitz im AWO Bezirksverband, den er über viele Jahre mit großem Engagement ausfüllte.

Auch bundesweit war Harald Groth in der AWO aktiv: Er wirkte acht Jahre im Bundesvorstand mit, engagierte sich im Fachausschuss Soziales und Gesundheit und war Sprecher der Landes- und Bezirksvorsitzenden auf Bundesebene.

Im Jahr 2012 wurde Dr. Harald Groth auf der Bundeskonferenz mit der höchsten Auszeichnung der AWO, der Marie-Juchacz-Plakette, für sein umfassendes sozialpolitisches Engagement und die Bemühungen um das Gemeinwohl ausgezeichnet.

Als Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in Niedersachsen war er von 2023 bis 2024 aktiv.



Dr. Harald Groth auf der Bezirkskonferenz 1982.

Dr. Harald Groth erhält die Marie-Juchacz-Plakette.

Jahrelang ein starkes Team: Dr. Harald Groth bei der Berufung im Jahr 2012 von Thomas Elsner zum stimmberechtigten Mitglied des Vorstands. Dabei Hermann Bontjer (+15.07.2014) und Dr. Lothar Knippert (ganz rechts).

Harald Groth übergibt das Amt 2024 an Ulla Groskurt.

Im Frühjahr 2024 schied er bei der Bezirkskonferenz auf eigenen Wunsch aus dem Präsidium der AWO Weser-Ems aus und mühte sich wieder verstärkt um den AWO Kreisverband in Delmenhorst, dessen Vorsitzender er war.

In Delmenhorst war Harald Groth unter anderem zwischen 1974 und 1976 Oberbürgermeister, in den Folgejahren bis 1990 Beigeordneter. 2008 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Harald Groth verstarb im Alter von 82 Jahren. Die erschütternde Nachricht vom Tod unseres AWO Freundes und Kollegen hat uns völlig unerwartet getroffen.

Mit seinem Fokus auf die Bedürfnisse der Menschen im nahen Umfeld, aber auch in der Gesellschaft war er stets angriffslustig und streitbar, zuweilen auch unbequem, aber nie belanglos oder unmotiviert.

Wir haben nicht nur einen leidenschaftlichen Streiter für soziale Gerechtigkeit, sondern auch einen Wegbereiter, der unsere Arbeit über Jahrzehnte hinweg geprägt hat, verloren. Seine hohe fachliche Kompetenz, die politische Weitsicht und sein unermüdlicher Einsatz für das Gemeinwohl fehlen uns.

Wir fühlen weiter mit seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.

Alexander Friedrich,
Leiter AWO Büro Brüssel,
vor dem EU-Parlament

Fotos: AWO Weser-Ems.

Die AWO in Brüssel: **nah am politischen Puls**

Soziale Gerechtigkeit, Vielfalt, gute Kita- und Pflegeeinrichtungen vor Ort: Dafür setzt sich die AWO ein. Seit 2014 auch auf politischem Parkett in Brüssel. Hier vertritt Alexander Friedrich die Interessen der AWO etwa gegenüber Abgeordneten und Institutionen der Europäischen Union. Wenn er erzählt, ist Sozialpolitik plötzlich zum Greifen nah. Denn was in Brüssel passiert, kommt auch bei uns in der Region Weser-Ems an.

Alexander Friedrich ist „unser Mann in Brüssel“. Er leitet das AWO Europabüro unweit des Europäischen Parlaments. Wer sich seinen Alltag inmitten steifer Protokolle und riesiger Aktenberge vorstellt, mag überrascht sein, denn auf politischem Parkett geht es kollegial und kommunikativ zu. Sakko und Krawatte? Sind nur bei Terminen im Europäischen Parlament gefragt.

Politik von Mensch zu Mensch

Gerade kommt Alexander Friedrich von einem geschäftlichen Mittagessen. Sich mit politischen Akteur*innen auszutauschen, mit verschiedenen Menschen zu sprechen, nimmt viel Raum in der Tätigkeit des studierten Politologen ein. Denn hier, mitten im politischen Herzen von Brüssel, wird Politik von Mensch zu Mensch gemacht. „Vieles bekommt man im persönlichen Gespräch schon lange vor einer Veröffentlichung in den Zeitungen mit“, erklärt er. Da ist es von Vorteil, dass Alexander Friedrich fünfeinhalb Sprachen beherrscht. Oft geht es ums Zeitgeschehen. „Aktuelle Fortschritte und Krisen in Europa bestimmen mit darüber, auf welche Themen wir reagieren.“ Gleichzeitig geben Zeitpläne oder Programme der Europäischen Kommission die Struktur seiner Arbeitswochen vor. Oft repräsentiert er die AWO auch vor großem Publikum, etwa bei Veranstaltungen, Referaten und Vorträgen.

Alexander Friedrich

Denn hier, mitten im politischen Herzen von Brüssel, machen echte Menschen Politik. Alexander Friedrichs Auftrag: die AWO Perspektive für eine gestärkte soziale Zukunft in Europa einzubringen.

Die AWO Perspektive für eine gestärkte soziale Zukunft

Auf seine offene und weltgewandte Art, die ihm auf der politischen Bühne Türen öffnet, erzählt Alexander Friedrich von der Bedeutung seiner Lobbyarbeit: „Es ist wichtig, dass Politik auch von Organisationen mitbestimmt wird, die nicht professionell gebunden oder kapitalistisch wirtschaftlich geprägt sind." Dabei persönlich und vor Ort mitzuwirken: unerlässlich. Alexander Friedrichs Auftrag besteht darin, die AWO Perspektive für eine gestärkte soziale Zukunft in Europa einzubringen. Umgekehrt liefert er dem AWO Bundesverband wichtige Informationen über politische Entwicklungen.

Vom Schreibtisch auf die Straße

Alexander Friedrich orientiert sich bei seinen Gesprächen mit politischen Akteur*innen inhaltlich an den Beschlüssen der AWO Bundeskonferenz und am Grundsatzprogramm der AWO, das er als „unsere politische Seele" bezeichnet. Zu bestimmten Themen holt er auch die Einschätzung der AWO Fachreferent*innen ein. Sie geben ihm die Position an die Hand, die er gegenüber Abgeordneten kommuniziert. Außerdem arbeitet er an Positionspapieren und Stellungnahmen, an Factsheets und Vorträgen mit. Findet eine Forderung dann den Weg wortwörtlich vom Schreibtisch auf die Straße, wird Sozialpolitik plötzlich ganz konkret. Wie verbessert sie das Leben, vor allem das von Personen, die von Barrieren betroffen sind? Das zeigt beispielsweise der erste europaweit gültige Ausweis für Menschen mit Behinderungen. Er wird ihnen ab 2028 das Reisen vereinfachen – seit 2024 ist das bereits beschlossene Sache. Ein großer Erfolg! Diese Meilensteine sichtbar und greifbar zu machen: darum geht's. Auch in Brüssel selbst.

Soziale Leuchtturmprojekte der AWO – unterstützt von EU-Fördergeldern

„Immer wieder stellen wir hier tolle AWO Projektbeispiele aus, die durch EU-Fördergelder mitfinanziert wurden", erklärt Alexander Friedrich. Wie das sozialkritische Kunstprojekt „100 Boote – 100 Millionen Menschen". Es setzte 2024 ein Zeichen für Solidarität mit Menschen auf der Flucht und für Vielfalt in der Zivilgesellschaft. „Wir haben das Projekt im Mai 2025 im Parlament ausgestellt, Veranstaltungen organisiert und Diskussionen angestoßen. Das war ein Riesenerfolg! Das haben Hunderte Abgeordnete gesehen; Tausende Leute sind vorbeigekommen", so Alexander Friedrich. „Es ist auch wichtig, jungen Menschen zu zeigen: So sieht Vielfalt aus. Damit nehmen wir Rechtspopulismus den Wind aus den Segeln."

Gemeinsinn und Demokratie zu stärken – aktuell besonders wichtig

Die Europäische Säule sozialer Rechte zeigt anschaulich: Politische Positionen können

Diese Aufgaben hat „unser AWO-Mann in Brüssel":

Politische Entwicklungen beobachten
Welche Gesetze und Entscheidungen sind gerade in Planung, die sich auf soziale Themen wie z. B. Pflege, soziale Gerechtigkeit, Arbeitsmarkt, Kinderarmut auswirken?

Einfluss nehmen
Austausch mit Politiker*innen, Abgeordneten und Mitarbeiter*innen in der EU-Kommission. Aufzeigen, was bestimmte Pläne für die Zivilgesellschaft, aber auch für Einrichtungen der AWO bedeuten.

Netzwerken
Kontakte knüpfen zu anderen Wohlfahrtsverbänden, Initiativen, Organisationen und Entscheidungsträger*innen, um gemeinsam stärker aufzutreten.

Infos liefern
Weitergeben von relevanten Informationen über sozialpolitische Entwicklungen an den AWO Bundesverband. So kann dieser rechtzeitig reagieren oder sich beteiligen.

„100 Boote – 100 Millionen Menschen"
Die AWO Kunstaktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen" machte bundesweit auf die Not Geflüchteter aufmerksam. Allein in der Region der AWO Weser-Ems legten XXL-Papierschiffchen Hunderte Kilometer in der Region zurück und wurden in Kreativhäfen mit persönlichen Botschaften verziert. Dafür engagierten sich bundesweit über 1.500 Menschen in Schulen, Projekten, Initiativen, Vereinen, Beratungsstellen und Kommunen.

20 Grundrechte: die Europäische Säule sozialer Rechte
„Nicht immer war Sozialpolitik auf europäischer Ebene ein so vielbeachtetes Thema", erklärt Alexander Friedrich. Das änderte sich 2017, als die Europäische Säule sozialer Rechte verkündet wurde. Eine politische Selbstverpflichtung, deren Entwicklung die AWO begleitet hat. Sie umfasst 20 Grundrechte, die allen Bürger*innen der Europäischen Union gewährleistet werden sollen. 2021 hat die EU einen Aktionsplan vorgestellt. Dieser dient als Leitfaden für die stufenweise Umsetzung bis 2030.

100 Boote in Berlin

„Wir wollen den Menschen in diesen Zeiten der Veränderung ihre Ängste nehmen und unseren Gemeinsinn stärken.“

unser Leben in vielen Punkten verbessern – sobald sie in konkrete Maßnahmen übersetzt sind. Die Vorarbeit dafür passiert täglich im AWO Europabüro. „Nur bremsen die aktuellen rechtspopulistischen Strömungen derzeit viele positive Entwicklungen aus“, bedauert Alexander Friedrich. Dadurch sind sie nicht ausgehebelt – sie vollziehen sich aber oftmals langsamer. Für den Schutz des Rechtsstaats und der Demokratie arbeitet das AWO Europabüro Hand in Hand mit allen Institutionen zusammen. „Sich gegen demokratiegefährdende Tendenzen stark zu machen, ist aktuell eine riesige Herausforderung. Wir wollen den Menschen in diesen Zeiten der Veränderung ihre Ängste nehmen und unseren Gemeinsinn stärken.“ Zu schaffen sei das nur mit vereinten Kräften: von der lokalen bis zur europäischen Ebene.

Auf der Agenda: eine sozial gerechtere Zukunft gestalten

Europapolitik ist eben immer auch Regionalpolitik. In den Verhandlungen zum neuen EU-Budget bringt Alexander Friedrich deshalb an den Tischen der Landesvertretungen die Sichtweise der AWO ein. Hier setzen die Bundesländer mit ihren „kleinen Botschaften“ in Brüssel eigene Schwerpunkte. Gleich morgen steht für Alexander Friedrich ein Termin mit den Sozial- und Familienminister*innen auf der Agenda. Im Namen der AWO wird er dazu beitragen, einer sozial gerechteren Zukunft den Weg zu ebnen. In ganz Europa und auch in der Region Weser-Ems.

Diese konkreten Initiativen sind u. a. Teil des Aktionsplans:

Die europäische Kindergarantie
In ganz Europa soll kein Kind mehr armutsgefährdet oder -betroffen sein. Ein Maßnahmenpaket gewährt allen Kindern in Europa ein Recht auf eine ausreichende Ernährung, ein Dach über dem Kopf, medizinische Versorgung und ein Recht auf Ausbildung. Hierzu legen alle Länder eigene Strategien, konkrete Ziele und Schritte vor.

Die Pflegestrategie
Immer mehr Menschen werden in Zukunft auf Pflege angewiesen sein. Doch an Pflegefachkräften mangelt es schon jetzt. Sie aus Nachbarländern abzuwerben: keine Lösung. Denn diese werden dort ebenso gebraucht. Wie sich Verfügbarkeit, Qualität, Ansehen des Jobs und eine faire Bezahlung regeln lassen, wird aktuell in der Pflegestrategie verankert.

Die Mindestlohnrichtlinie
2024 wurde die europäische Mindestlohnrichtlinie beschlossen. In Deutschland gab es den Mindestlohn bereits – in anderen EU-Ländern jedoch nicht. Menschen, die zuvor ausgebeutet wurden, erhalten jetzt einen armutsfesten Lohn. Und selbst hierzulande hat der Beschluss Auswirkungen: Deutschland muss die Quote der Tariflöhne erhöhen.

Fotos: oben: Maria; mitte: pikselstock; unten: studio v-zwoelf / Adobe Stock

Das Europäische Parlament und die AWO

Wieso, weshalb und wie viel?

Wo und warum AWO Lobbyarbeit in Brüssel eine Rolle spielt

Sozialpolitik:
Einflussnahme auf EU-Regeln, beispielsweise zu Arbeitsrechten, Gleichstellung oder Mindeststandards in der Pflege.

Fördergelder:
Viele Projekte der AWO (z. B. Integration, Jugendarbeit, Weiterbildung) können durch EU-Programme (mit-)finanziert werden.

Gesetzgebung:
Was Brüssel beschließt, wird Deutschland später umsetzen. Das betrifft die Zivilgesellschaft wie auch Einrichtungen der AWO.

Was ist die Europäische Säule sozialer Rechte (ESSR)?

- Bei der Europäischen Säule sozialer Rechte handelt es sich nicht um ein Gesetz oder um eine verbindliche Richtlinie, sondern um einen Leitfaden.
- 2017 verkündeten Parlament, Rat und Kommission 20 Grundsätze.
- Diese Grundsätze befassen sich etwa mit fairer Arbeit, sozialer Sicherheit, Chancengleichheit und Inklusion.
- 2021 wurde ein Aktionsplan mit Zielen bis 2030 vorgestellt.
- Die Umsetzung erfolgt über EU-Richtlinien und nationale Gesetze.
- Das Ziel der Europäischen Säule ist es, soziale Rechte in Europa zu stärken und sie spürbar im Alltag zu verankern.

Europas Geldtopf – wie viel für was?

Die Europäische Union beschließt alle sieben Jahre ein gemeinsames Haushaltsbuch: das sogenannte EU-Budget oder auch den Mehrjährigen Finanzrahmen.

Das EU-Budget legt fest:
- wie viel Geld die EU hat und wofür es ausgegeben wird.
- wie viele Mittel für soziale Programme zur Verfügung stehen.

Gut zu wissen:
- An den Verhandlungen sind nicht nur Mitgliedsstaaten beteiligt, sondern auch Bundesländer über ihre Vertretungen.
- Die AWO bringt hier soziale Anliegen ein, damit Gelder bei den Menschen vor Ort ankommen.
- Das Budget hat direkte Auswirkungen auf unseren Alltag.

Weitere Informationen zur Europapolitik der AWO

Gut zu wissen!

Boule Turnier 2025
Zum neunten Mal fand auf der Anlage des Gut Klausheide das Boule Turnier der AWO Nordhorn statt. Mit 47 Teams nahmen so viele Spieler*innen wie noch nie teil. Über zwei Tage wurde um die ausgelobten Preise gespielt, dabei wurden alle Teilnehmer*innen mit tollem Essen versorgt. Als Sieger*innen der Gruppe A gingen Jürgen Erichsen und Karin Erichsen hervor, gefolgt von Gerhardus Vorgers und Arnold Franzbach.

Sieger*innen:
Gruppe B: Klaus Nyhoegen & Gesine Nyhoegen.
Gruppe C: Ulla Neehus & Rolf Cordes.
Gruppe D: Gudrun Scholten & Hermann Neumann.

Übrigens: Auf der Seite 23 lernt ihr Johann Essink kennen. Er ist Organisator des großen Boule-Turniers und Boule-Begeisterter der ersten Stunde.

Glücklich(er) hangeln, klettern, rutschen
Nicht unbedingt antik, aber durch Reizklima und Dauernutzung sichtbar gealtert, hat die alte Spielanlage am Lotte-Lemke-Haus endgültig ausgedient. Mit einer beachtlichen Förderung hat die GlücksSpirale der AWO Mutter-Kind-Klinik in Bensersiel eine neue Anschaffung ermöglicht und somit für langfristigen Spielspaß gesorgt.

„Die Kinder haben den schönen neuen Spielturm sofort mit großer Begeisterung erobert“, sagt Leiter Christian Keck, „und das freut uns natürlich ebenso. Denn das Leben ist insbesondere für die Kleinen rasant geworden, sie daddeln immer früher am Handy oder vor dem PC. In unserem Kinderhaus besteht jedoch Medienverbot – und nun merken sie plötzlich, dass und wie sie hier entschleunigen, neue Spielformen entdecken. Das ist einfach toll zu sehen“.

Fördermittel in Höhe von 22.000 Euro hat die GlücksSpirale zu Kauf und Installation der Spielkombination beigesteuert. Ergänzt um frischen Spiel- und auch Fallschutzsand, ist’s eine ideale Abenteuerlandschaft für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren. Sie sind ohnehin eine wichtige Zielgruppe der hiesigen Angebote – eben neben Müttern, die eine Auszeit vom Alltag zur Regeneration von Körper und Seele benötigen.

Mehr über das Lotte-Lemke-Haus gibt’s hier.

Die neue riesige Spielanlage am AWO Lotte-Lemke-Haus.

Nicht nur ein Ort, sondern eine Haltung!
„Willkommen im Calvinhaus!", hieß es Ende Mai für die AWO Lingen. In der Feierstunde zum Umzug in die Wilhelmstraße 40 a betonte der Vorsitzende des Ortsvereins, Reinhold Hoffmann, dass die AWO seit 1929 in Lingen für andere da ist –, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Religion – und somit mehr als nur ein Ort, sondern eine Haltung ist.

Pastorin Martina Korporal erklärte, warum die AWO gut zur evangelisch-reformierten Kirchengemeinde passt: Das Haus soll offen sein für Menschen, die Hilfe und Gemeinschaft suchen. Gemeinsam können sie die Gesellschaft stärken.

Oberbürgermeister Dieter Krone hob hervor, dass die AWO ein wichtiger Sozialpartner in der Stadt ist. Nach dem Auszug aus der Burgstraße sei es ein Glück, dass das Calvinhaus als neue Unterkunft zur Verfügung steht. Er hofft, das 100-jährige Bestehen der AWO in Lingen in vier Jahren dort feiern zu können.

Hajo Wiedorn, langjähriges AWO-Mitglied, erinnerte an die 96-jährige Geschichte der AWO und berichtete über aktuelle Beratungsangebote und Projekte. Außerdem verlieh er dem Wunsch der AWO Nachdruck, eine Straße nach der Gründerin Marie Juchacz zu benennen.

Hier gibt’s den TV-Bericht.

Marie-App wir eingestellt
Seit Ende 2021 gibt es das Magazin „Marie“ auch als App. Die App wurde entwickelt, um das Magazin in zeitgemäßer Form bereitzustellen und außerdem neben zwei bis drei Druckauflagen pro Jahr weitere Informationen sichtbar zu machen, auf Veranstaltungen hinzuweisen und dauerhaft relevante Themen (etwa Mitgliedschaft oder Mitarbeitervorteile) griffbereit zu haben.

Ein Schwerpunkt lag bei der Entwicklung auf dem Datenschutz. Um jegliche Problematik zu vermeiden, war die Eingabe persönlicher Daten nicht notwendig. Dadurch sind jedoch Nutzungszahlen und weitere Analysetools nur eingeschränkt zugänglich. Diese sind jedoch wichtig, damit ein Produkt erfolgreich läuft und weiterentwickelt werden kann.

Da eine regelmäßige Betrachtung unserer Kommunikationskanäle wichtig ist, haben wir entschieden, die Marie-App zum 05.12.2025 einzustellen. Bereits ab dem 01.11.2025 werden keine Inhalte mehr eingepflegt.

Was müssen Sie tun, wenn Sie die Druckausgabe der Marie abbestellt haben, aber trotzdem informiert bleiben möchten?
Wie bisher finden Sie die Marie auch auf unserer Website. Alternativ können Sie uns Ihre Mail-Adresse mitteilen, um die PDF über den Mailverteiler zu erhalten.

Eine weitere Möglichkeit ist, wieder ein Druckexemplar zu bestellen. Senden Sie uns bei Bedarf einfach eine Mail an redaktion-marie@awo-ol.de

40+25 Jahre Sprachheilarbeit im Landkreis Nienburg

In den AWO Sprachheilkindergärten Nienburg und Stolzenau werden Kinder mit Sprach-erwerbsstörungen oder Hörbeeinträchtigungen seit mehreren Jahrzehnten liebevoll begleitet und auf ihre Zukunft vorbereitet. Die therapeutischen, aber auch sozial-emotionalen Erfolge wurden beim besonderen „Zwischen-Jubiläum“ gefeiert: Im Mittelpunkt stand dabei die Einrichtungsleiterin Ulla Bogdanovic. Die Feier war zugleich ihr Abschied.

Ulla Bogdanovic

Januar 1985 war’s, als die AWO in Nienburg zur Eröffnung ihres Sprachheilkindergartens geladen hatte. Vierzig Jahre später wurden in etwa 1.000 junge Menschen aus zwei Generationen begleitet. Kinder, die in und mit der Einrichtung gewachsen sind und dank der wichtigen Sprachheilarbeit nicht nur ihren Wortschatz, sondern auch Selbstvertrauen entwickelt haben. Mit Eröffnung einer Außenstelle in Stolzenau richtete die AWO ein Angebot für hörgeschädigte Kinder im Landkreis ein.

23 Mitarbeitende sorgen dafür, dass die Kinder nach ihrer Zeit in der Einrichtung „nicht mehr wegwollen, sie fühlen sich verstanden und angenommen“, so Bogdanovic. Ganz so wie bei Ulla Bogdanovic selbst. „Ja, es war und ist ein Geschenk für mich, so lang solch einer Arbeit nachgehen zu können. Das Konzept ist genau das, was ich mir als Pädagogin immer gewünscht habe, ich bin wahnsinnig dankbar dafür.“

Dies weiß auch der AWO Vorstandsvorsitzende Thomas Elsner zu würdigen: „Mit Hingabe, Leidenschaft und unermüdlichem Einsatz zum Wohle der Kinder, aber auch immer mit dem Blick für die Mitarbeiter*innen – sie hat Spuren hinterlassen, die noch lange nachwirken werden. Möge Ihr Ruhestand ebenso erfüllend sein wie die bedeutende Arbeit, die sie geleistet hat!“.

40 Jahre Krebsberatung Osnabrück

Anfang der 1980er-Jahre entstand in Osnabrück aus einer kleinen Initiative von Betroffenen und Engagierten die Idee, eine Beratungsstelle für krebskranke Menschen und ihre Angehörigen aufzubauen. Bald darauf wurde mit Unterstützung verschiedener Partner – unter anderem der AWO – die Krebsstiftung gegründet. Ziel war es von Beginn an, Betroffenen nicht nur medizinisch, sondern auch psychosozial zur Seite zu stehen. Aus diesem Ansatz entwickelte sich eine Einrichtung, die heute zu den wichtigsten Beratungsangeboten in der Region gehört.

Anfang September 2025 wurde dieses besondere Jubiläum im Friedenssaal des historischen Rathauses begangen. Schirmherr Boris Pistorius, Bundesverteidigungsminister und seit vielen Jahren Unterstützer der Krebsstiftung, würdigte die Beratungsstelle in bewegenden Worten als „Licht in dunkelsten Stunden der Nacht“.

Auch das Präsidium des AWO Kreisverbandes für die Region Osnabrück nahm an den Feierlichkeiten teil und betonte die enge Verbundenheit mit der Krebsstiftung seit ihren Anfängen. Für die AWO ist die Krebsberatung ein gelebtes Beispiel dafür, wie Solidarität, Menschlichkeit und professionelle Hilfe Hand in Hand gehen können.

Ulla Groskurt (stellv. Vorsitzende), Boris Pistorius, Ralf Haas (stellv. Vorsitzender), Wolfgang Kirchner (Vorsitzender des Präsidiums)

Demokratie-Workshop mit prominenter Beteiligung

Junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr diskutierten im Juli, wie es unserer Demokratie geht.

„Total spannende Debatten mit jungen Menschen, die sich viele Gedanken über unser Land machen“, habe der Bundestagsabgeordnete Dennis Rohde erlebt. Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen hatte als Gast des FSJ-Wahlseminars „Meinung, Mehrheit, Mitbestimmung – Möge die Macht mit dir sein!“ viele Antworten, aber noch mehr Fragen. Zum Beispiel, was aus Sicht der Teilnehmenden gut oder schlecht in Deutschland laufe. Dazu gab es reichlich Diskussionsstoff.

Michael Groß (Präsident AWO Bundesverband) betonte: „Das FSJ ist ein wichtiger Baustein für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir als AWO müssen dafür sorgen, dass unsere Demokratie wetterfest bleibt. Wir lernen aus den Gesprächen, was wir besser machen können und wofür wir uns einsetzen müssen.“

Davon hat Anne Brandt, Leiterin der AWO Beratungsstelle für Freiwilligendienste, eine genaue Vorstellung: „Die politische Bildung in den Seminaren fördert das kritische Denken und hilft, gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Die Freiwilligen lernen in ihren Einsatzstellen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.“

„Ich bin beeindruckt, in welcher Tiefe die jungen Leute politische Themen diskutiert haben“, sagt Thore Wintermann, Vorstand Verband und Politik. „Ich nehme mit, dass es offenbar sehr viel Sorge um die Demokratie gibt.“

Die zentrale Botschaft aus allen Gesprächsrunden: Demokratie ist kein Selbstläufer, sondern lebt nur dadurch, dass jede*r mitmacht.

Von links: Michael Groß, Anne Brandt, Dennis Rohde, Ulla Groskurt (Vorsitzende des Präsidiums AWO Weser-Ems), Thore Wintermann, Piet Pieper (AWO Beratungsstelle für Freiwilligendienste).

50 Jahre AWO Freepsum

Im Landkreis Norden, Ortsteil Freepsum, feierte der AWO Ortsverein Freepsum im Sommer sein 50-jähriges Bestehen. Hierzu fand eine Geburtstagsfeier statt.

1975 wurde der AWO Ortsverein mit 26 Mitgliedern gegründet und hat sich über die Jahrzehnte als fester Bestandteil für ein soziales Engagement innerhalb der Dorfgemeinschaft in Freepsum integriert. Die Feier zum 50. Geburtstag fand im Dörphuus in einer fast weiblichen Runde statt.

Die neue Kreisvorsitzende, Gertrud Rantzen, hob das soziale Engagement des Ortsverbandes hervor und ehrte die langjährigen Mitglieder:

Henriette Hiemstra für 40 Jahre
Wilma Müller für 50 Jahre
Gerda de Vries für 50 Jahre
Johannes Voss für 50 Jahre

Musikalisch wurde die Feier von den Freepsumer Meersänger*innen begleitet.

Über 100 Jahre AWO Kitas in Emden

In diesem Jahr standen zwei besondere Geburtstage im Kalender der AWO Emden: Der Larrelter Kindergarten „Schwalfke“ wurde 50 Jahre alt, der Kindergarten „Transvaal“ im gleichnamigen Stadtteil blickte auf 60 Jahre zurück. Zwei Einrichtungen, die Generationen geprägt haben. Mit Engagement, Wärme und einem klaren Blick auf das, was wirklich zählt: das Wohl der Kinder.

Als die Gäste im April das Gelände des Kindergartens „Schwalfke“ betraten, wurden sie augenblicklich in eine Welt voller Abenteuer, Seemannsgarn und kindlicher Fantasie entführt. Das Motto „Piraten“ wurde zum Herzstück des Festes. So lud ein Piratenschiff die Kinder zum Entern ein, Kletterseile wurden zu stürmischen Tauen auf hoher See, und im riesigen Sandkasten versteckten sich Schatzkisten.

„Der Tag war einfach wunderschön“, so Einrichtungsleiterin Judith Meulenberg. „Es war auch eine Chance, Danke zu sagen: an unser Team, die Kinder, die Eltern, Unterstützer*innen und Kooperationspartner.“ Dass auch der Oberbürgermeister und Vertreter*innen aus Fachdiensten und Partnerinstitutionen als Gäste begrüßt werden konnten, sei eine große Anerkennung gewesen. Die Leiterin betonte zudem: „Frühkindliche Bildung wird häufig unterschätzt. Es geht nicht einfach nur ums Spielen. Es geht darum, die Kinder auf ihr Leben vorzubereiten. Diese Arbeit ist keine Berufswahl – sie ist Berufung“, so die Einrichtungsleitung. Und ein gutes Team braucht dafür auch „Rückenwind von außen“ – ein Wunsch, den viele Fachkräfte teilen.

Ende Juni blickte der Kindergarten „Transvaal“ auf 60 Jahre Bestehen zurück: „Unsere Geschichte ist die Geschichte vieler Menschen, die mitgestaltet, begleitet und geprägt haben. Dieses Jubiläum war für uns auch eine Möglichkeit, Danke zu sagen“, so Diana Großhennig, Einrichtungsleiterin.

Das Fest war ein fröhliches Nachbarschaftsfest mit Tombola, Basar und Cafeteria. Dabei waren die Kinder in die Vorbereitung einbezogen: Sie halfen beim Basteln für den Basar, bei der Auswahl der Preise für die Tombola und bei der Gestaltung der Musikplaylist. „Diese partizipative Haltung ist für uns ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sollen gehört, gesehen und ernst genommen werden – auch bei Festen“, erklärt die Leitung.

Beide Jubiläen zeigten Bindung, Bildung und Beteiligung. Es ging an diesen Tagen nicht nur um Rückblicke und Nostalgie, sondern vor allem um das Jetzt und Morgen. Um Kinder, die sich trauen, laut zu singen. Um Eltern, die sich als Teil einer Gemeinschaft erleben. Und um Fachkräfte, die mit Herz und Professionalität einen Raum schaffen, in dem jedes Kind wachsen kann.

„Wir hoffen, dass wir als Team gesund und verbunden bleiben, in Krisen wachsen und nicht müde werden, für die Kinder einzustehen“, so der Wunsch von Holger Janssen, Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Emden.

Startschuss KiSs

Die AWO setzt sich für soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung ein. Die Klimafolgenanpassung, der Klimaschutz und die Energieeffizienz sind in diesem Zusammenhang zentrale Herausforderungen, insbesondere für Einrichtungen mit ihrem hohen Wärme- und Energiebedarf. Gleichzeitig stehen viele Träger vor steigenden Betriebskosten und der Notwendigkeit, Gebäude zu sanieren und klimafreundlicher zu betreiben. Auch der Gesetzgeber verlangt immer mehr an Anstrengungen.

Um diese Herausforderungen zu unterstützen, wurde das Projekt „KiSs – Den Klimaschutz in der niedersächsischen Sozialwirtschaft stärken“ ins Leben gerufen. Es handelt sich um eine Kooperation zwischen dem Niedersächsischen Umweltministerium, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen.

KiSs unterstützt freigemeinnützige Einrichtungen mithilfe von konkreten Informations-, Bildungs- und Beratungsangeboten auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität.

Inhalte umfassen u. a.:

- Identifikation von Einsparpotenzialen in Gebäuden
- Energetische Sanierung von Bestandsgebäuden
- Nutzung von Erneuerbaren Energien wie Photovoltaik und Solarthermie
- Nachhaltige Mobilität und klimafreundliche Beschaffung
- Konzepte für eine nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung
- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Netzwerkbildung und Wissenstransfer
- Online-Wissensplattform mit Best-Practice-Beispielen

Weitergehende Informationen und Angebote findet ihr hier:
www.klimaschutz-niedersachsen.de/KiSs

Ansprechpartnerin für die AWO Weser-Ems:
Jessica Hackmann (Telefon: 0441 48 01-101).

Doppelspitze feiert 50-Jähriges

Im September feierte die Burgbergschule in Bad Salzdetfurth 50. Geburtstag. Beate Jürgens und Anke Jämmrich führen die Schule seit 2017 erfolgreich als Doppelspitze.

„Kinder, die zu uns kommen, sind in besonders schwerem Maße von Sprachentwicklungsstörungen betroffen“, sagt Anke Jämmrich, „aber: Wenn sie merken, dass es auch anderen Kindern so ergeht, wenn sie sich trauen zu sprechen und Freude daran haben, ist es ein großer Ansporn für uns.“ Beate Jürgens ergänzt: „Wir bieten den Kindern einen sicheren Raum zur angst- und druckfreien Entwicklung.“

Auf dem Fest zeigten die Kinder selbst, wie sie neben sprachlichen Fähigkeiten auch jede Menge Selbstvertrauen gesammelt haben. Vor Publikum trugen sie die Leitsätze der AWO vor und sangen mehrere Lieder. Von den Gästen gab’s für so viel Mut stehenden Beifall.

Für Jämmrich und Jürgens ist das nicht nur Zeichen der Wertschätzung und ein Wegweiser für erfolgreiche Inklusion, sondern auch ein Fingerzeig in die Gesellschaft. „Wenn die Kinder von ihren Wochenenden daheim erzählen, dann haben sie dort vor allem ferngesehen oder mit dem Tablet gespielt“, so Jürgens, „Hier erleben sie ganz viel gemeinsam und lernen zudem, dass man mit Tablets auch andere Sachen machen kann als nur zu zocken.“

Was die Kinder hier mitnehmen, hilft nicht nur auf dem klassischen Schulweg, sondern auch für das Leben weiter.

Für Anke Jämmrich (r.) und Beate Jürgens (2. v. r.) gab es von Thomas Elsner, Ulla Groskurt und Thomas Neumann (Prokurist) Blumen und eine kleine Überraschung.

„Marie macht's“: Freudestrahlende Nachbarschaft!

Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern – mit Ideen, die von Herzen kommen! Am 9. September fand der jährliche Aktionstag „Marie macht's“ zum ersten Mal in der Region Weser-Ems statt. Inspiriert von AWO Gründerin Marie Juchacz und ihren Werten, hieß es: Zeit schenken, gemeinsam etwas auf die Beine stellen oder liebevolle Botschaften verteilen. Jede*r konnte sich mit eigenen Projekten einbringen. Die Bilanz: Freude über Freude!

Mit kleinen Gesten und kreativen Aktionen wärmten Hunderte Helfer*innen die Herzen vieler Menschen aus der Region – und das über Generationen hinweg. Schon die Kleinsten waren mit Feuereifer dabei. Sie ließen mit ihren selbstgemalten Bildern die Augen überraschter Senior*innen leuchten. „Wir sind überwältigt von dieser Welle an Gemeinschaftsgefühl. Ein ganz besonderes Erlebnis!“, so AWO Verbandskoordinatorin Karin Koll. „Tief bewegt sagen wir: Danke!“

AWO Mitarbeiter*innen, Mitglieder und gleichgesinnte Unterstützer*innen engagierten sich in mehr als drei Dutzend Veranstaltungen in über zwanzig Städten und Gemeinden. Mitmachen konnten alle Menschen, Vereine, Gruppen oder Einrichtungen, die sich den Werten der AWO verbunden fühlen. Flächendeckend Freude schenken, gemeinsam Gutes bewirken: Wer mit von der Partie war, trug gute Botschaften in die Welt – manchmal wortwörtlich in Form von selbst beschrifteten Kärtchen, dann wieder im übertragenen Sinn mit vollem Einsatz. Alle Beteiligten durften sich dabei als Teil einer besonderen Bewegung fühlen.

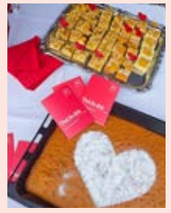
In Zeiten, in denen sich viele Menschen mit dem Alleinsein kämpfen, war der Tag ein Lichtblick zwischenmenschlicher Wärme. So wurden in Aurich beispielsweise witzige Einladungen gegen die zunehmende Einsamkeit verteilt. Aktionen wie diese füllten den Akku vieler Menschen in unserer Region mit geballter Herzlichkeit auf. Wer wollte, konnte sich sogar als DKMS-Knochenspender*in registrieren lassen – und ist somit offiziell potenzielle*r Lebensretter*in.

Nicht nur Menschen wurden mit Aufmerksamkeit bedacht, sondern auch die Umwelt. Eine Müllsammelaktion befreite die Straßen von herumliegenden Unrat, ein in Eigenregie gezimmertes Insektenhotel fördert nun die Artenvielfalt, unterstützt die Bestäubung von Pflanzen und bietet Wildbienen & Co. einen geschützten Lebensraum.

Die Werte der AWO: Sie wurden an diesem Tag zum herzwärmenden Erlebnis! Viele Aktionen machten auch die hingebungsvolle Arbeit der AWO Mitarbeiter*innen sichtbar, die täglich hinter den Kulissen in den Einrichtungen das Leben vieler Menschen bereichert. Viele Bewohner*innen nutzten die Chance, als Gruppe ein Dankeschön auszusprechen.

Die einzigartigen Momente werden allen noch lange im Gedächtnis bleiben – und die Planung für den Aktionstag im nächsten Jahr läuft bereits. Am zweiten Dienstag des Septembers 2026 ist es dann wieder soweit. Bis dahin: Ein herzliches Danke an alle, die diesen Tag unvergesslich gemacht haben!

Noch mehr Geschichten und Bilder zur Aktion:



Fotos: AWO Weser-Ems.

50 Jahre pralles Leben am Flötenteich

Ein Gewinn für Groß und Klein

Fröhliches Kinderlachen, geballte Lebensweisheit: Am Oldenburger Flötenteich verbringen Jung und Alt erfüllte Tage Tür an Tür. Keine Frage, dass auch das 50-jährige Jubiläum des AWO Altenwohnzentrums und des Sprachheilkindergartens gemeinsam gefeiert wurde – mit einem großen Herbstfest für alle! Bei der Tombola galt: keine Nieten, nur Gewinne. So wie auch die generationsübergreifende Gemeinschaft ein Riesengewinn ist. Für Groß und Klein!

Strahlende Gesichter: Die Aktionen kamen gut an.

Am Flötenteich ist seit 50 Jahren jeden Tag die pure Lebensfreude zu Hause. Bis zu 48 Kinder mit komplexer Sprachstörung finden im Sprachheilkindergarten ihre Stimme. Gleich nebenan erleben um die 114 Senior*innen einen aktiven und erfüllten Alltag. Nicht getrennt voneinander, sondern oft gemeinsam – etwa beim Laternenumzug oder bei Projekten wie dem eigenen Nutzhochgarten. Seit 2021 mischen weitere 20 Mini-Abenteurer*innen des hinzugekommenen Kindergartens mit. Auch beim kunterbunten Herbstfest kamen alle Generationen zusammen.

Gemeinsam zu feiern hat hier Tradition: Schon 1982 gab es das erste Sommerfest für Alt und Jung. In diesem Jahr organisierten Einrichtungsleiterinnen Bianka Vieth vom Altenwohnzentrum und Nadine Kepler vom (Sprachheil-)Kindergarten das bunte Jubiläumsprogramm. Bei Leckereien wie Popcorn und Pommes, untermalt von der Musik der IGS Big-Band, fanden Jung und Alt dankbar zusammen: Ein Glücksfall, dass vor 50 Jahren der Anbau des frisch übernommenen Altenzentrums nicht wie geplant als Restaurant genutzt wurde – sondern für den Sprachheilkindergarten. Zur Feier des Tages konnten sich die Lütten auf der Hüpfburg und beim Dosenwerfen austoben. Die interessierten Großen konnten sich derweil bei Führungen durch die Einrichtungen ein Bild davon machen, wie es der AWO gelingt, die Lebenswelten von Jung und Alt zu verbinden. So frisch nach der erst kürzlich abgeschlossenen Sanierung gewannen die Gäste und Besucher*innen wortwörtlich einen glänzenden Eindruck.

Neben Einrichtungsleiterinnen Bianka Vieth (Altenwohnzentrum, vorne rechts) und Nadine Repler (Kindergärten, vorne links) freuen sich Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender AWO Weser-Ems, Präsidiumsvorsitzende AWO Weser-Ems Ulla Groskurt und Stellvertreter Wolfgang Wulf, Prokurist Thomas Neumann und kaufmännischer Vorstand Christoph Fehringer mit Oldenburgs Bürgermeisterin Nicole Piechotta (v. l. n. r.) über die erfolgreiche Sanierung.

Neue Erinnerungen vor frischer Kulisse

Die Fassade wie neu, der Eingangsbereich ist freundlicher gestaltet, der Aufenthaltsraum dank neuer Glasfassade lichtdurchflutet. Nun gibt es im Altenwohnzentrum sogar einen Friseursalon. „Wir haben nicht nur das nächste Lebensumfeld unserer Bewohner*innen aufgewertet, sondern auch die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden deutlich optimiert“, sagt Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender der AWO Weser-Ems. „Denn wo Mitarbeitende sich wohl fühlen, entsteht Pflege, die von Herzen kommt.“ Insgesamt kümmern sich 120 AWO Mitarbeiter*innen um die älteren Menschen und Kinder, unterstützt von einem großen Kreis ehrenamtlicher Helfer*innen. Über die Jahrzehnte entstand eine Gemeinschaft, die alle bereichert. Beim Herbstfest schwelgten die Flötenteich-Fans nicht nur in Nostalgie, sondern schufen beim ausgelassenen Miteinander auch neue Erinnerungen. Und so fing die Fotobox das herzliche Lachen vieler fröhlicher Gesichter ein – mit und ohne Falten.

Generationen musikalisch verbunden: Zur Jubiläumsfeier spielte die IGS Big-Band groß auf.

Das soziale Zentrum am Flötenteich

Das AWO Altenwohnzentrum Haus am Flötenteich
Ein aktives und erfülltes Leben für jüngere und ältere Pflegebedürftige – dank täglicher abwechslungsreicher Beschäftigungsmöglichkeiten wie Sing- und Tanzstunden, Backen, Gedächtnistraining, Spiele- und Klönrunden.
www.haus-am-floetenteich.de

Der Sprachheilkindergarten am Flötenteich
Kinder mit komplexen Sprachstörungen erhalten im Sprachheilkindergarten professionelle Sprachförderung und Therapie, aufgeteilt in logopädische Therapie, pädagogische Förderung, motopädische Angebote und psychologische Begleitung.
www.sprachheilkindergarten-oldenburg.de

Der Kindergarten am Flötenteich
Der Kindergarten am Flötenteich ist ein Halbtagsangebot für Drei- bis Sechsjährige jeder Herkunft und Konfession. Unter einem Dach mit dem Sprachheilkindergarten und dem Altenwohnzentrum erleben die Kinder einen bereichernden inklusiven Alltag.
www.kindergarten-floetenteich.de

AWO Standpunkt Politik

Drohkulissen statt sozialer Absicherung: Zur Reform des Bürgergeldes

Von Wolfgang Wulf, stellv. Präsidiumsvorsitzender der AWO Weser-Ems

Ein gutes halbes Jahr ist die neue Bundesregierung nun im Amt. Mit der Ankündigung eines „Herbst der Reformen“ hatte der Bundeskanzler für Aufmerksamkeit gesorgt. Das Ergebnis ist aus Sicht der AWO allerdings beunruhigend. So hat die Bundesregierung beschlossen, das Bürgergeld abzuschaffen und stattdessen eine neue Grundsicherung einzuführen. Darunter fällt auch eine Ausweitung der Sanktionsmöglichkeiten. So sinnvoll dies im Einzelfall auch sein mag, wenn kein Wille zur Arbeitsaufnahme vorliegt, so trifft es doch auch immer Menschen, die bemüht sind, in Arbeit zu kommen und denen durch die Neuerungen weitere Stein und Sorgen in den Weg gelegt werden. Selbst das Menschenrecht auf Wohnen bleibt im vorgesehenen Reformkatalog nicht unangetastet.

Auch ohne eigenes Verschulden soll die Miete für Leistungsbeziehende nur noch dann in voller Höhe übernommen werden, wenn sie unterhalb der örtlichen Mietpreisbremse liegt. Wer in einer teuren Region lebt und plötzlich arbeitslos wird, soll sich also bald selbst um eine billigere Wohnung kümmern, obwohl dies dort häufig gar nicht kurzfristig möglich ist und riskiert bei Überschreitung der Vorgaben Kürzungen. Neben erlittener Arbeitslosigkeit darf eine erzwungene Wohnungssuche die Menschen nicht in eine Krisensituation bringen. Die Betroffenen sollten sich darauf konzentrieren können, eine gute Arbeit zu finden und sich nicht Sorgen darum machen müssen, ob sie im nächsten Monat noch ein Dach über dem Kopf haben. Aus Sicht der AWO ist klar: Diese Regelung muss weg und es braucht endlich mehr bezahlbaren Wohnraum.

Kürzungen und eine weitere Stigmatisierung von Leistungsbeziehenden können nicht die einzigen Antworten der Bundesregierung auf Langzeitarbeitslosigkeit sein. Bereits nach einem Jahr ohne Job gelten Menschen in den Statistiken als langzeitarbeitslos. 2025 betrifft dies etwa eine Million Menschen. Die tatsächliche Zahl von sogenannten „Totalverweigernden“, von denen in den Medien oft die Rede ist, beträgt Schätzungen zufolge lediglich etwa 14.000 Personen.

Anstelle von Drohkulissen braucht es eine bessere Förderung der aktiven Arbeitsmarktintegration, die seit Jahrzehnten zurückgeschraubt wird. Denn häufige Ursachen für Langzeitarbeitslosigkeit sind oft ein fehlender Berufsabschluss oder Sprachdefizite. Gleichzeitig muss berücksichtigt werden, dass chronische Erkrankungen oder Kinderbetreuungspflichten Alleinerziehender die Teilhabe am Arbeitsmarkt erschweren.

Zusammenhalt statt Spaltung

Von Ulla Groskurt, Präsidiumsvorsitzende der AWO Weser-Ems

Seit über 100 Jahren steht die AWO für eine offene Gesellschaft, in der alle Menschen einen Platz haben. Dabei stehen wir stets an der Seite derjenigen, die Benachteiligung oder Ausgrenzung erleben. Mit großer Sorge beobachten wir daher, wie politische Kräfte und öffentliche Debatten zunehmend von Ausgrenzung und Misstrauen gegenüber zugewanderten Menschen geprägt sind. Dabei erfolgt die Auseinandersetzung nicht auf sachlichen Argumenten. Vielmehr werden undifferenzierte Bilder genutzt, die Millionen Bürger*innen in ein schlechtes Licht rücken oder gar verunglimpfen. Diese Entwicklung bedroht den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellt die Werte infrage, auf denen unser Miteinander beruht.

Deutschland ist längst ein Einwanderungsland und zugleich ein Ort, an dem viele Geflüchtete Sicherheit gefunden haben. Viele zugewanderte Menschen haben sich auch in unserer Region ihre Existenz aufgebaut, eine Familie gegründet und leben hier in der zweiten, dritten oder vierten Generation als Freund*innen, Kolleg*innen oder Nachbar*innen. Allein 25 Millionen Menschen haben eine Migrationsgeschichte, häufig sind sie deutsche Staatsbürger*innen und prägen seit Jahrzehnten Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und das soziale Leben in unseren Städten und Dörfern. Ohne sie würde unser Land stillstehen – in der Pflege, in Kitas, in Handwerk und Industrie, in der Kultur und in der Zivilgesellschaft. Migration ist eine Realität, die unsere Gesellschaft vielfältiger und zukunftsfähiger macht.

Doch anstatt diese Realität anzuerkennen, erleben wir derzeit eine gefährliche Rhetorik der Spaltung. Wenn Migrant*innen pauschal als Bedrohung dargestellt werden und mit Missständen im öffentlichen Raum wie mangelnder Sauberkeit, Belästigung und Drogenkriminalität unreflektiert in Zusammenhang gesetzt werden, hilft es nicht in der Bearbeitung der tatsächlichen Probleme. Stattdessen brauchen wir mehr Investitionen in Bildung, bezahlbaren Wohnraum und niedrigschwellige Anlaufstellen für Menschen in Not. Im Falle von Rechtsverstößen ist es notwendig, diese konsequent zu ahnden. Straftaten, egal von wem sie begangen werden, müssen zügig und transparent verfolgt werden. Schnelle und gerechte Verfahren stärken das Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie – und nicht verallgemeinernde Schuldzuweisungen.

Zudem unterstützt die AWO in der Region Weser-Ems ausdrücklich die bundesweite Aktion „Für Vielfalt – Kreuz ohne Haken“. Sie schafft Sichtbarkeit für dieses wichtige Anliegen, indem gelbmagentafarbene Holzkreuze mit dem Schriftzug der Aktion in Vorgärten, an Hauswänden oder an öffentlichen Plätzen aufgestellt werden. Die Aktion steht für eine klare Haltung gegenüber gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Wir laden alle Ortsvereine und AWO Freund*innen dazu ein, sich daran zu beteiligen. Damit setzen wir ein deutliches Zeichen für eine offene, solidarische und vielfältige Gesellschaft – ohne Spaltung, aber mit Haltung.

Denn nur eine solidarische Gesellschaft, die auf Zusammenhalt statt Ausgrenzung setzt, ist stark genug für die Herausforderungen der Zukunft.

AWO Gemeinschaft

Schiffstaufe
Kinder freuen sich über Spende

Im Rahmen einer Baum-Challenge hat der AWO Kreisverband Aurich einen Apfelbaum bei der AWO-Kindertagesstätte in Uthwerdum gepflanzt. Die Aktion erfolgte auf Nominierung des AWO Ortsvereins Riepe, der den Kreisverband herausgefordert hatte, innerhalb von 48 Stunden einen Baum zu pflanzen.

„Natürlich haben wir die Herausforderung gern angenommen“, erklärt der stellvertretende Kreisvorsitzende Julian Jetses. „Ein Baum steht für Nachhaltigkeit, für Zukunft und für Verantwortung. Werte, die auch in der Arbeit der AWO fest verankert sind.“

Mit der Pflanzung des Apfelbaums will der Verband nicht nur ein Symbol für Umweltbewusstsein setzen, sondern auch andere zum Mitmachen bewegen. So nominierten sie die Einrichtung der Jugendhilfe Neue Horizonte aus Bremen.

Illustration: oben: virinaflora / Adobe Stock

In verschlossene Welten vordringen
AWO testet „Crdl“ in Einrichtungen

Manchmal verlieren Menschen den Kontakt zur Außenwelt und zu ihren Erinnerungen. In ihren Pflegeeinrichtungen testet die AWO Weser-Ems ein neues außergewöhnliches Instrument, mit dem die Verbindung insbesondere zu Bewohner*innen mit Demenz oder anderen Einschränkungen hergestellt werden soll.

„Es ist ein ganz tolles Instrument, um nonverbal mit Menschen in den Austausch zu kommen“, sagt Nicole Poets. Sie koordiniert im Emder Gezeitenhaus den Sozialen Dienst und testet das „Crdl“ (ausgesprochen: Cradle – dt.: Wiege). Dabei handelt es sich um ein schlichtes Holzobjekt, das sich die Leitfähigkeit des menschlichen Körpers zunutze macht, um Klänge zu erzeugen.

Was technisch kompliziert klingt, ist in der Nutzung leicht, schon intuitiv: Zwei Menschen legen jeweils eine Hand auf das Crdl, berühren mit der anderen dann einander. Je nach Kraftaufwand, Rhythmus und Bewegungsart spielt es dann Töne, Geräusche oder Melodien aus verschiedenen Klangwelten und erzeugt einen Wow-Effekt, der sofort Nähe schafft und eine positive Verbindung herstellt.

Beate Matthes, 98 Jahre alt, wohnt seit einigen Jahren im Gezeitenhaus. Ein Instrument wie das Crdl hat die musikalische Dame noch nie zuvor gesehen. Und so kühl sie beim Aufeinandertreffen mit Nicole Poets anfangs auch wirkt, so rasch lockern sich Gesichtszüge und Zunge bei den ersten erzeugten Klängen. Mit einem vorsichtigen Streicheln über Poets’ Arm fährt schlagartig ein Zug durch ihr Zimmer, ein sanftes Klopfen aufs Handgelenk lässt Vögel zwitschern – und ihre Augen strahlen. Dann prasselt Regen trocken auf sie hernieder, das Meer unter ihren Füßen rauscht, Wellen schlagen an.

Gefragt nach dem, was sie hört, muss Matthes erst tief in Erinnerungen kramen. Einige sind nicht ganz richtig, andere dennoch schön. Sie beginnt zu erzählen, zu träumen und zu singen – Lieder aus der schlesischen Kindheit, die längst vergessen schienen. Und plötzlich nutzt sie die Finger von Poets als Klaviertasten, spielt ganz eigene Melodien. Ein Moment, der Gänsehaut erzeugt. Und vielleicht ja auch ein kleines bisschen Magie. Dieses Erleben und diese Form der scheinbar inneren Befreiung sind „genau das, was wir uns als Wirkung erhoffen“, sagt Nicole Poets. „Das Gehör als Schlüssel zu den Erinnerungen – und die Berührungen als Brücke zur Beziehung.“

Jetzt das Video auf YouTube sehen:

Jelto Oltmanns (links) mit dem neu gewählten Vorstand

Kreiskonferenz in Norden

Besonderes Engagement

Ende Mai 2025 fand die Wahl des neuen Kreisvorstandes des AWO Kreisverbandes Norden e. V. statt. Vorher wurden Erika Voß als stellvertretende Vorsitzende sowie Barbara Kleen als Kreisvorsitzende aus dem Vorstand verabschiedet. Besonders hervorgehoben wurde das Engagement von Barbara Kleen, die für ihre 25-jährige Tätigkeit im Vorstand mit großem Dank und Anerkennung geehrt wurde.

Der neue Kreisvorstand:

- Gertrud Rantzen, Kreisvorsitzende (AWO Ortsverein Pewsum)
- Thorsten Meyer, stellvertretender Vorsitzender und Katja Behrends, stellvertretende Vorsitzende, beide aus dem AWO Ortsverein Westermarsch

Beisitzer*innen:

- Margrit Coldewey (AWO Ortsverein Hage)
- Sieger Goldenstein (AWO Ortsverein Pewsum)
- Sven E. E. Jochems (AWO Ortsverein Dornum)
- Thomas Blömer (AWO Ortsverein Norderney)

Gertrud Rantzen schloss sich in ihrer Ansprache Landrat Olaf Meinen an und hob ebenfalls die Bedeutung des sozialen und ehrenamtlichen Engagements hervor. Dieses verdiene die höchste Anerkennung und Unterstützung, denn es sei nicht selbstverständlich, dass sich so viele Menschen für ein Ehrenamt bei der AWO zur Verfügung stellen.

Die Gewinnung neuer und jüngerer Mitglieder wird ein Schwerpunkt der Arbeit des AWO Kreisverbandes Norden sein. Zukunftsorientierte Strategien, um neue Mitglieder zu gewinnen und stärker an die AWO zu binden, sind ein Schlüssel dazu. Aber auch eine proaktive Kommunikation, um die öffentliche Wahrnehmung zu stärken, ist erforderlich.

Barbara Kleen (links) und Gertrud Rantzen

Azubi-Projekt

Biografiearbeit

Im Rahmen der berufspädagogischen Praxisanleitung haben Auszubildende aus dem Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch, vom Ambulanten Pflegedienst Dumke, vom Klinikum Wilhelmshaven und aus dem Pauline-Ahlsdorff-Haus an drei Tagen der Praxisanleitung im Pauline biografiebezogene Arbeit mit Bewohner*innen durchgeführt.

Ziel dieses Projektes war es, die Bedeutung der Biografiearbeit im pflegerischen Alltag zu erkennen und praktisch umzusetzen. Durch Gespräche, Beobachtungen und den einfühlsamen Austausch mit den Bewohner*innen konnten individuelle Lebensgeschichten, Interessen und prägende Erlebnisse erfasst und reflektiert werden.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden kreativ und anschaulich in bildhaften Darstellungen visualisiert. Diese Präsentationen dienen nicht nur als Lerninstrument für die Auszubildenden selbst, sondern fördern auch das Verständnis und die Wertschätzung für die Einzigartigkeit jedes Menschen in der Pflegepraxis.

Sportseminar in Lastrup

Sportaktive unterwegs

Pfingsten und das Sportseminar der AWO Nordsee-Sportgruppe unter Leitung von Doris Tjarks gehören in jedem Jahr zusammen.

Dank vieler Sponsoren ist es für 27 Aktive und ihre Begleitpersonen und Betreuer*innen möglich geworden, im Juni 2025 ein Sportseminar in der Sportschule Lastrup durchzuführen.

Leichtathletik, Schwimmen und Kegeln standen im Mittelpunkt der Fahrt, um gut trainiert zu den anstehenden Landes- und Deutschen Meisterschaften fahren zu können.

Auch das gesellschaftliche Leben kam auf dieser Reise nicht zu kurz: Bowling, Wandern, Eis essen und ein Besuch im Vogelpark Walsrode standen auf dem Programm. Bewegungsspiele am Abend rundeten den Tag ab.

Man muss den ersten Schritt tun …

… um 1.000 Meilen zu gehen

Uwe Weber, Hinrich Jürgens, Weert Gerdes, Gerd Janssen.

Weert Gerdes ist über 40 Jahre Mitglied des Ortsvereins Wallinghausen-Sandhorst. In dieser Zeit hat er über viele Jahre hohe Beträge für die AWO gespendet, z. B. für den Umbau des Hauses in der Kirchstraße in Aurich; auch hat er die Ortsvereine Sandhorst, Kirchdorf und Wallinghausen mehrfach mit Spenden bedacht. Neben dem Ausbau des Heimes in Sandhorst konnten mit diesen Geldern Zuschüsse für Busfahrten ermöglicht und Kegel- und Kinoabende durchgeführt werden.

Im Juli konnte Weert seinen 94. Geburtstag feiern. Kurze Zeit später hat sich der Vorstand des Ortsvereins auf den Weg gemacht, ihn zu besuchen. Die Freude war groß. Weert, der für seinen Einsatz als ehrenamtlicher Arbeitsrichter und die Übernahme von Aufgaben in Prüfungsausschüssen unter anderen Ehrenämtern mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, zeigte sich sehr bewegt.

„Ich wollte etwas zurückgeben!“, so Weert. Als junger ausgelernter Schlosser war er kurz nach der Währungsreform nach Düsseldorf gefahren, um nach Arbeit Ausschau zu halten. Durch glückliche Fügung bekam er eine Stelle bei der Firma Henkel. Dort war er zuletzt im Aufsichtsrat tätig. „Meine Bildung reichte anfangs nicht aus, so habe ich fast 10 Jahre neben der Arbeit die firmeneigene Schule besucht.“

Ein chinesisches Sprichwort lautet, man muss den ersten Schritt tun, um 1.000 Meilen zu gehen. Für Weert trifft dieses Sprichwort zu.

Die Frühstücksdamen (v. l. n. r.: Margrit Janssen als Leiterin, Ursula Sperl, Andrea Krombholz, Carola Fischer. Es fehlt auf dem Bild: Karin Weber)

Info-Frühstück

Immer wieder ein Gedicht

Einmal im Monat veranstaltet der AWO Ortsverein Wallinghausen-Sandhorst ein „Info-Frühstücksbüfett“. Das reichhaltige Frühstück wird von den „Frühstücks-Damen“ mit viel Liebe zum Detail vorbereitet.

Auch die liebevolle Betreuung der Teilnehmer*innen trägt dazu bei, das gute Gespräche und ein reger Gedankenaustausch stattfinden können und sich die Mitglieder rundum wohlfühlen. Das merkt man auch daran, dass das Frühstückbüfett fast immer mit gut 50 Personen ausgebucht ist.

Auch werden in diesem Rahmen immer mal wieder Vorträge, ob durch die Polizei, Gesundheitsamt oder Anwält*innen und Vertreter*innen der Politik angeboten.

Übrigens: Die Gemeinschaft beim Frühstück hat dazu beigetragen, dass sich der Mitgliederbestand in den letzten zwei Jahren verdoppelt hat.

Grillfest AWO Ortsverein Großefehn

Interessante Gespräche bei schönstem Wetter

Der AWO Ortsverein Großefehn veranstaltete gemeinsam mit dem Team vom AWO Betreutem Wohnen im August 2025 ein Grillfest mit musikalischer Umrahmung im Innenhof am Bahnhofsplatz.

Bei schönstem Wetter konnten ca. 60 Gäste von Mitgliedern des Ortsvereins mit Getränken und leckeren Speisen versorgt werden.

Der Vorsitzende vom Ortsverein Großefehn, Dieter Ulferts, und Mirjam Wagner, Standort- und Netzwerkkoordinatorin vom „AWO Betreuten Wohnen“, konnten unter anderem Angela Schütte (AWO Wohnpark Up Fehn), den Prokuristen der AWO Kinder, Jugend & Familie, Thomas Neumann, und Thea Palm-Stiekel, Vorsitzende vom AWO Ortsverein Wiesmoor sowie einige ehrenamtliche Helfer*innen von der Tafel Großefehn begrüßen.

Von links nach rechts: Dieter Ulferts, Mirjam Wagner, Thomas Neumann, Angela Schütte

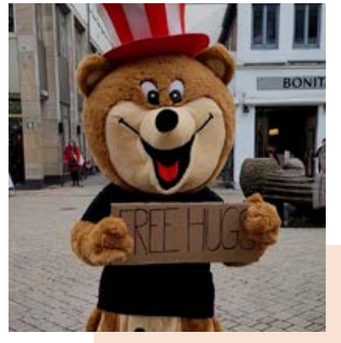
Tag der Niedersachsen

Buntes Programm, gute Gespräche und „free hugs“

Vom 29. bis 31. August 2025 fand der „Tag der Niedersachsen“ in Osnabrück statt. Traditionsmäßig war auch die AWO dabei. Der AWO Bezirksverband bot gemeinsam mit dem AWO Kreisverband für die Region Osnabrück ein buntes Programm.

Besonderes Highlight war Poetry Slamerin Antonia Josefa, die mit ihren klugen Wortspielen und mitreißenden Texten begeisterte. Kinder und Erwachsene konnten beim DIY Workshop selbst kreativ werden – eine schöne Gelegenheit, Ideen zu teilen und gemeinsam zu gestalten.

Die „Free Hugs“-Aktion mit dem AWO-Bären war ein echter AWO Herz-Magnet und zeigte, wie Wärme und Zugewandtheit in der Gemeinschaft wirken. Vor Ort gab es viele gute Gespräche – darunter auch zahlreiche Begegnungen mit jungen Menschen, die sich für die Arbeit der AWO interessieren. Es ist ermutigend zu sehen, wie sich junge Menschen für soziale Themen stark machen, und dass die AWO als moderner Sozialverband wahrgenommen wird.

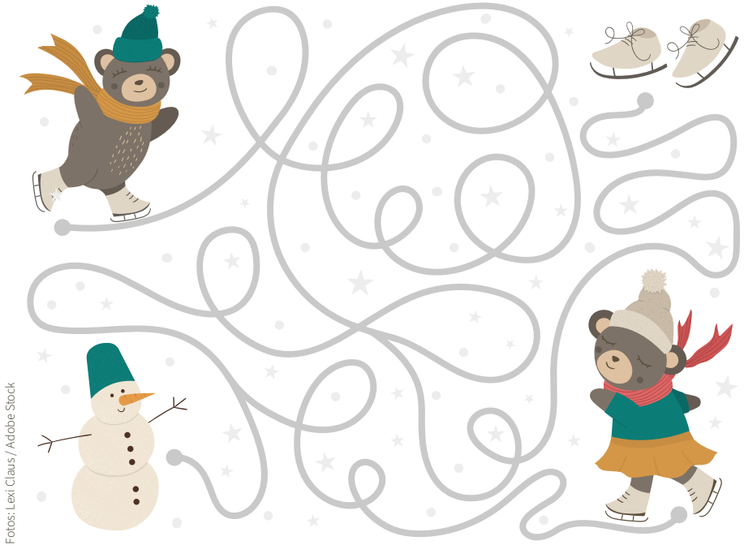


Maries KINDERRÄTSEL

SCHNEE-SUCHSPIEL

Hier ist aber viel los! Findest du die unten abgebildeten Gegenstände in dem Bild? Du musst ganz genau hinschauen!

Illustrationen: „Suchspiel" – kharlamova_lv/Adobe Stock; „Wintertiere" – Freepik (Design)



Fotos: Lexi Claus / Adobe Stock

ZUSAMMEN SCHLITTSCHUH LAUFEN

Hilf dem Bären, zu seiner Freundin zu kommen, damit sie gemeinsam Schlittschuh laufen können.

WINTER-QUIZ

Weißt du die Antworten? Kreuze die richtige Antwort an.

1. Welche Tiere halten im Winter gerne einen langen Winterschlaf?
- ○ Bären
- ○ Hunde
- ○ Kühe

2. Was machen viele Vögel, wenn es bei uns kalt wird?
- ○ Sie verwandeln sich in Mäuse.
- ○ Sie fliegen in den Süden.
- ○ Sie bauen sich ein Winternest.

3. Welche Tiere sammeln im Herbst Vorräte, damit sie im Winter genug zu fressen haben?
- ○ Bienen
- ○ Eichhörnchen
- ○ Eulen

Lösungen:
1. Bären
2. Sie fliegen in den Süden.
3. Eichhörnchen

TASSENDUO

Kaninchen und Waschbär möchten einen heißen Kakao aus ihren Lieblingsbechern zusammen trinken. Welche zwei Becher sehen genau gleich aus?

Foto: topp-kreativ.de

Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel

Gewinnen Sie mit etwas Glück eines von zwei **Feel-Good-Rätselbüchern**
Viel Spaß beim Rätseln!

Lösungswort

BinOXXO

Füllen Sie das Rätselgitter mit den Zeichen X und O. Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende gleiche Zeichen in einer Zeile oder Spalte vorkommen. In jeder Zeile und jeder Spalte stehen gleich viele X und O. Alle Zeilen und alle Spalten sind einzigartig.

	X		O		O			O	
	O								
O		X	X	O			X	X	
X					O				
O	O	X	O			O	O	X	
	O	X	O			X	O	X	X
				X					O
	X	O			O	X	O		X
								O	
	X			O		O		O	

Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Die Teilnahme erfolgt durch Übermittlung des Lösungswortes bis zum **31.01.2026** per E-Mail an redaktion-marie@awo-ol.de oder per Post an den Veranstalter: AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V., Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg. Aus allen richtigen Antworten wird bis zum **07.02.2026** die*der Gewinner*in ermittelt. Die*der Gewinner*in wird von der AWO Weser-Ems per E-Mail oder postalisch über ihren*seinen Gewinn informiert.

Jegliche Fragen, Kommentare oder Beschwerden zum Wettbewerb sind an den Veranstalter zu richten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Datenschutz: Mit Ihrer Teilnahme willigen Sie ein, dass Ihre übermittelten Daten ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels gespeichert werden. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Persönliche Daten werden nicht für kommerzielle Zwecke gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

Die Lösung für dieses Kreuzworträtsel erscheint in der Ausgabe 1/2026 der Marie.

Lösung Rätsel 1/2025: HALLIMASCH

Sudoku

				2		4		
	3		4					9
2	6			3			5	
5		6					2	
	9					3		4
	5			7			3	1
3					8		9	
		2		5				

Arukone

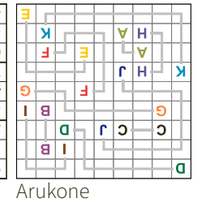
Gleiche Buchstaben sind so mit einer durchgehenden Linie von Feldmittelpunkt zu Feldmittelpunkt zu verbinden, dass jedes Feld genau einmal durchlaufen wird. Die Linien verlaufen waagerecht oder senkrecht und dürfen weder sich selbst noch andere Linien kreuzen oder berühren.

D								
						I	B	
	C		C	J		D		
	G						B	I
					F			G
K		H	J					
		A			E		F	
		H	A				K	
								E

BinOXXO

3	4	7	5	9	6	1	2	8
2	9	6	1	8	7	4	5	3
1	8	4	3	7	2	9	6	5
5	7	9	6	2	4	8	3	1
8	3	2	9	5	1	6	7	4
4	6	1	7	3	8	5	9	2
9	2	5	4	6	3	7	8	1
6	1	8	2	4	9	3	5	7
7	5	3	8	1	5	2	4	6

Sudoku



Arukone

Impressum

„Marie“ Ausgabe 2/25
Erscheinungsdatum: November 2025
Auflage: 7.000 Stück

Herausgeber
AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73,
26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.
Thore Wintermann
(Vorstand Verband und Politik)

Redaktion
Karin Koll, Katharina Garves

Konzept & Gestaltung
Superidee Werbeagentur
www.superidee.de

Druck
Rautenberg Druck GmbH
www.rautenberg-druck.de

Die nächste *Marie*
erscheint im Mai 2026.

Redaktionsschluss
für die Ausgabe 1/2026:
20. März 2026

Berichte und Fotos nehmen wir gerne unter redaktion-marie@awo-ol.de entgegen.

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C108428

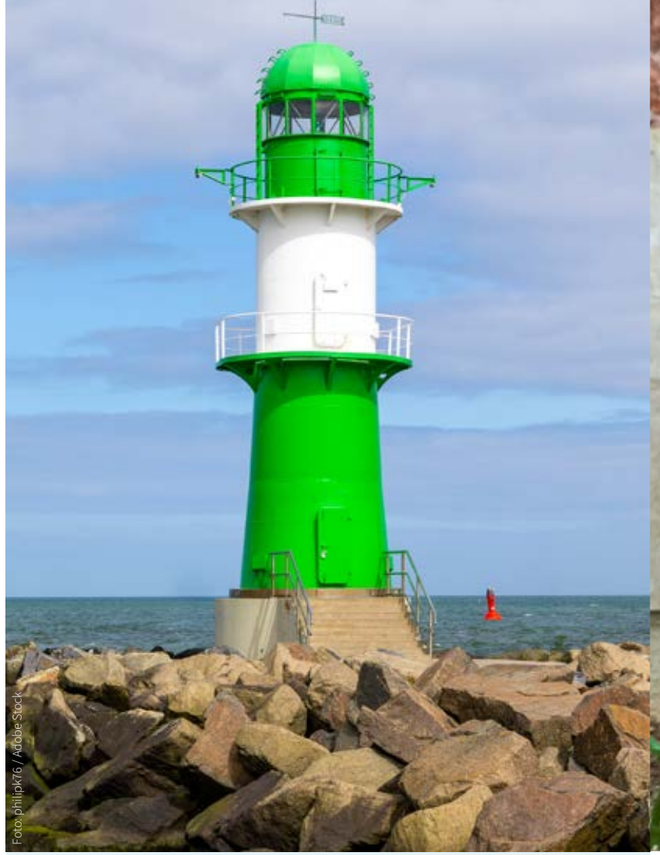


Foto: philipk76 / Adobe Stock

© ADRA/Sufren

Jetzt spenden!

Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck der Marie entstehen, gleichen wir durch die Unterstützung von regionalen Naturschutzprojekten in Rostock und internationalen Klimaschutzprojekten aus.

Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter

www.climatepartner.com

mit der ClimatePartner-Label-ID-Nummer 10570-2511-1001.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garantiert transparente Nachvollziehbarkeit.

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10570-2511-1001

Nothilfe **weltweit**

Die weltweiten Katastrophen nehmen zu. Aktion Deutschland Hilft steht Menschen in ihrer größten Not bei, versorgt sie medizinisch und mit Trinkwasser und Lebensmitteln. In sicheren Unterkünften finden Betroffene Schutz.

Helfen Sie uns Leben zu retten – mit Ihrer Spende. Herzlichen Dank!
Aktion-Deutschland-Hilft.de

Bündnis der Hilfsorganisationen

action medeor · ADRA · ASB Arbeiter-Samariter-Bund · AWO · care wirkt. weltweit. · Habitat for Humanity Deutschland · Help Hilfe zur Selbsthilfe · JOHANNITER · Malteser …weil Nähe zählt. · DER PARITÄTISCHE · World Vision ZUKUNFT FÜR KINDER · ZWST

Aktion Deutschland Hilft

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. , Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Danke,

dass ihr beim Aktionstag „Marie macht's“ mitgemacht habt. Einen Rückblick und Ausblick gibt es hier:

Nächster Aktionstag: 8.9.2026